

NUMER DOWODOWY

# Freie Presse

Bezugspreis monatlich: In Łódź mit Zustellung durch Zeitungsboten Zl. 5.—, bei Abn. in der Gesch. Zl. 4.20, Ausl. Zl. 8.90 (Wk. 4.20), Wochenab. Zl. 1.25. Erscheint mit Ausnahme der auf Feiertage folg. Tage frühmorg. sonst nachm. Bei Betriebsstörung, Arbeitsniederlegung oder Beschlagnahme der Zeitung hat der Bezahler keinen Anspruch auf Nachlieferung oder Rückerstattung des Bezugspreises. Honorare f. Beiträge werden nur nach vorher. Vereinbarung gezahlt.

Schriftleitung und Geschäftsstelle:  
Łódź, Petrikauer Straße Nr. 86  
Fernsprecher: Geschäftsstelle Nr. 100-88  
Schriftleitung Nr. 118-12.  
Empfangsstunden des Haupt-Schriftleiters von 10 bis 12.

Anzeigenpreise: Die 7gepaltene Millimeterzeile 15 Gr., die 8gep. Res. Kamezeile (mm) 60 Gr., Eingefandtes pro Textzeile 120 Gr., Für Anzeigensuchende Vergünstigungen. Klein-Anzeigen bis 15 Wörter Zl. 1.50, jedes weitere Wort 10 Groschen. Ausland: 50% Zuschlag. Postkonten: Two Wyd. „Libertas“, Łódź, Nr. 60.689 Warszawa. Zahlstelle für Deutschland: Dresdner Bank, Berlin W 56, Konto Nr. 51097/25 „Libertas“.

## Oberreichsanwalt beantragt:

# Todesstrafe für Lubbe und Torgler

Anteas auf Freispruch der bulgarischen Angeklagten Dimitrow, Popow und Tanew

Leipzig, 14. Dezember.

In der Donnerstagssitzung im Reichstagsbrandstiftungsprozess ergriff alsbald nach Eröffnung durch den Senatspräsidenten Dr. Winger Oberreichsanwalt Dr. Werner aufs neue das Wort.

Als seinen einleitenden Darlegungen ging bereits hervor, daß er die Mitschuld der Bulgaren und des Angeklagten Torgler an der Reichstagsbrandstiftung als durch die Beweisaufnahme erwiesen betrachtet, wenn auch, wie er ausdrücklich hinzufügte, keiner dieser Angeklagten weder bei der noch beim Verlassen des Brandortes gesehen oder festgenommen worden sei, wie von der Lubbe. Es komme aber hier namentlich darauf an, nach der kriminalistischen Grundfrage zu handeln: „Wer hatte einen Nutzen von der Tat?“

### Dimitrow bleibt frech

Leipzig, 14. Dezember.

Die Nachmittagsverhandlung im Reichstagsbrandstiftungsprozess dient der Klärung der Schuldfrage der bulgarischen Angeklagten, zu der der Oberreichsanwalt das Wort ergriffen hat.

Senatspräsident Dr. Winger wandte sich zunächst an den Angeklagten Dimitrow: „Ich habe wiederholt bemerkt, daß Sie gelächelt haben. Ich sage Ihnen, daß ich das als eine Unehrlichkeit gegen das Gericht und als eine Provokation auffasse.“ Dimitrow versuchte, darauf etwas zu erwidern, wurde jedoch nicht zum Wort zugelassen. Er ließ dabei die Bemerkung fallen: „Ich finde eben verschiedene Sachen lächerlich.“ Der Oberreichsanwalt jagte, daß die Meinung des Angeklagten Dimitrow ihm völlig gleichgültig sein könnte und begann dann mit der Fortsetzung des Schlussvortrags.

### Der Strafantrag des Oberreichsanwalts

Leipzig, 14. Dezember.

Der Oberreichsanwalt beantragte gegen den Hauptangeklagten van der Lubbe die Todesstrafe wegen des fortgesetzten Verbrechens des Hochverrats im Einflang mit dem dreifachen Verbrechen schwerer Brandstiftung und wegen Versuchs der einfachen Brandstiftung. Außerdem beantragte der Oberreichsanwalt Aberkennung der bürgerlichen Ehrenrechte auf Lebensdauer.

Der gleiche Antrag richtete sich gegen Torgler, der ebenfalls unter den gleichen Umständen zum Tode und zum dauernden Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte verurteilt werden soll.

Die drei bulgarischen Angeklagten Dimitrow, Popow und Tanew sollen von der Anklage des fortgesetzten Hochverrats im Einflang mit Brandstiftung aus Mangel an Beweisen freigesprochen werden.

### Erhebliche Verdachtsmomente gegen die 3 Bulgaren

Bezüglich einer Beteiligung Popows am Reichstagsbrand seien, wie der Oberreichsanwalt weiter sagt, zwei Momente von besonderer Bedeutung. Einmal die Bekundung des Zeugen Grothe und zum anderen die Tatsache, daß Popow am Brandtag am Reichstag gesehen worden sein soll, und zwar in Begleitung Torglers. Der Oberreichsanwalt verweist weiterhin auf Zeugenaussagen, wonach Tanew mehrfach im Reichstag gesehen worden sei.

Wenn die Bräute, die zu den angeklagten Bulgaren führe, nicht tragbar sei, so sei ein sicherer Beweis dafür, daß die Angeklagten mit der Reichstagsbrandstiftung etwas zu tun hätten, nicht zu führen.

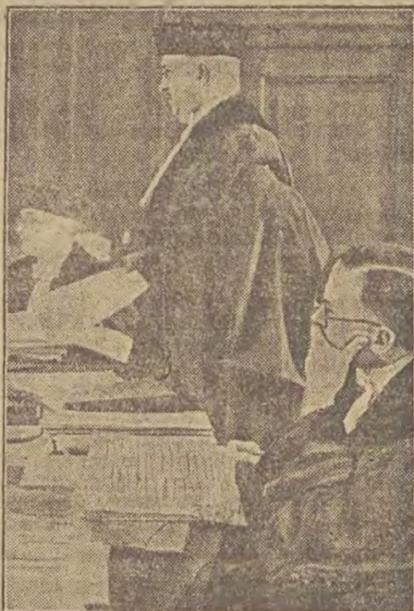
Alle Umstände seien aber wohl geeignet, einen erheblichen Verdacht gegen die bulgarischen Angeklagten zu begründen, daß sie Dinge betrieben hätten, die mit der Vorbereitung einer Revolution in Deutschland zu tun hätten.

### „Ihnen liegt die schwere Aufgabe ob, das Urteil zu finden“

Der Oberreichsanwalt fährt dann fort: „Meine hohen Herren Richter. Ich bin am Ende meiner Ausführungen. Ich habe zusammen mit meinem Kollegen Parisius versucht, noch einmal das Ergebnis der Beweisaufnahme zu zeichnen. Wir haben uns bemüht, das Für und Wider gerecht gegeneinander abzuwägen, um einmal dem

berechtigten Bedürfnis der Allgemeinheit und dem Rechtsgefühl nachzukommen, daß

das schwere Verbrechen am deutschen Volk geführt wird und andererseits alle diejenigen von der Verantwortung ausschließen, denen ein Verbrechen nicht mit voller Sicherheit nachgewiesen wird. Ihnen liegt nunmehr die schwere Aufgabe ob, das Urteil zu finden. Möge Gott Ihnen Kraft und Einsicht geben. Bei der außerordentlichen Erregung, die die Tat hervorgerufen hat und bei der lebhaften Stellungnahme für und wider die Schuldigen wird es, wie auch Ihr Urteil ausfallen wird, nicht an Kritik fehlen; aber die wird Sie nicht abhalten, das Urteil, wie es das Gesetz, das Sie beschworen haben, Ihnen gebietet und wie Sie Ihnen Ihre Überzeugung und Ihr Gewissen aufgeben, zu finden. Eingedenk dessen, daß wir alle damit dem geliebten Vaterland den größten Dienst erweisen und dem Allgemeinwohl dienen, wenn wir der Gerechtigkeit dienen, der Gerechtigkeit, die die beste Stütze unseres Staates ist.“



Die Vertreter der Anklage, Oberreichsanwalt Dr. Werner (stehend) und Landgerichtsdirektor Dr. Parisius (vorn stehend).

### Kaltblütige Aufnahme des Strafantrages bei den Angeklagten

Die Angeklagten van der Lubbe und auch Torgler zeigten bei dem Antrag auf Todesstrafe nicht die geringste Bewegung. Ebenso blieben die bulgarischen Angeklagten vollständig ruhig. Selbst Dimitrow unterließ beim Antrag auf Freispruch seine Zwischenbemerkungen.

### Der Verteidiger der Bulgaren spricht

Nach der Pause begann Rechtsanwalt Dr. Leichert sein Plädoyer für die drei bulgarischen Angeklagten.

Der sog. „Gegenprozess“ in London, betonte der Verteidiger, hat mit einem sog. Urteil geendet, in dem zunächst alle 5 Angeklagten für unschuldig erklärt wurden, bis man sich nach einer Weile besann und hinzufügte, daß es nur 4 Unschuldige seien. Es war in Wahrheit weder ein gerechtes Verfahren noch ein Urteil. Es war ein Glied in der Kette der Hege gewesen, die das Komitee oder des Emigrantentum oder sonstige deutschfeindliche Kräfte betreiben. Ich habe aus der langen Beobachtung der Tätigkeit des Komitees den Eindruck gewonnen, daß es nicht nur die Verteidigung nicht unterstützen, sondern sie geradezu erschweren wollte, daß jedenfalls die Gesichtspunkte der Verteidigung hinter der der Hege um jeden Preis völlig zurücktreten.

Um der Person der Angeklagten liegt, meine Überzeugung nach, diesen dunklen Ehrenmännern gar nichts,

wenn sie nur den Zweck — die Stimmungsmache gegen das nationalsozialistische Deutschland verwirklichen zu können glauben. Ihre Art der „Verteidigung“ ist jedenfalls für die Angeklagten nur schädlich. Meine Aufgabe hatte sich rein auf das sachliche Gebiet zu beschränken, auf die Erforschung der Wahrheit und die Verantwortung der Frage: Schuldig am Reichstagsbrand oder nicht? Ich habe einen einzigen Versuch der Nachprüfung eines Vorganges gemacht und auf die Behauptungen des Komitees eingehend den früheren Deputierten des Berliner Feuerlöschwesens's Zeugen genannt. Die Vernehmung dieses Zeugen hat die Haltlosigkeit der ganzen Gerüchtmaherei erwiesen.

Rechtsanwalt Dr. Leichert geht dann auf die Umstände ein, die zur Verhaftung der Bulgaren führten. Daß van der Lubbe Helfer gehabt haben mußte, stand nach der Art des Brandes und der Zeit der Brandstiftung fest. Es war nur verständlich, daß man nach Mitläufern suchte.

Der Angelpunkt des Verdachtes gegen die Bulgaren ist die Aussage des Zeugen Helmer; diese Aussage hat aber eine große innere Unwahrscheinlichkeit.

Wenn man Helmer glaubt, waren die Bulgaren etwa 4 bis 6mal zusammen mit van der Lubbe im Bayernhof zusammen. Helmer hat nicht sehr zuverlässige Angaben gemacht. Fest steht, daß van der Lubbe, der angeblich wiederholt in Abständen von 4 bis 6 Wochen mit den Bulgaren im Bayernhof war, tatsächlich in der Zeit vom 12. Juni bis Mitte November 1932 gar nicht in Deutschland, sondern nachweislich in holländischen Gefängnissen und Krankenhäusern gewesen ist. Es kann als sicher angenommen werden, daß

### eine Verwechslung

vorliegt. Es steht demnach zweifelsfrei fest, daß Helmer einem Irrtum unterlegen ist, und daß Lubbe niemals im Bayernhof mit den Bulgaren zusammengewesen ist.

Eingehend befaßt sich der Verteidiger mit den Angaben des Majors Weberstädt, der ganz offensichtlich Tanew mit Bernstein verwechselt habe. Dr. Leichert bekräftigt sich sodann mit den Aussagen mehrerer weiterer Belastungszeugen.

Nach Besprechung einiger kleinerer Belastungsmomente, die sich aus der Aussage von Zeugen ergeben haben, die mit geringer Sicherheit Popow im Reichstag gesehen haben wollen, kommt der Verteidiger zu der Ansicht, daß die bulgarischen Angeklagten niemals im Reichstag gewesen sein dürften.

Er betont in diesem Zusammenhang, daß die kommunistische Partei, wenn diese Leute wirklich mit dem Verbrechen der Brandstiftung in Verbindung gestanden hätten, sicher durch Besorgung falscher Pässe für deren rechtzeitige Flucht ins Ausland Sorge getragen hätte. Besonders genau befaßte sich der Verteidiger dann noch mit den Bekundungen des Zeugen Grothe, der sich in eine geradezu unerklärbar große Zahl von Widersprüchen verwickelt habe.

Gegen 20 Uhr wird die Sitzung geschlossen. Am Freitag um 10 Uhr wird zunächst Dr. Leichert sein Plädoyer abschließen.

### Reichswirtschaftsminister in London

Unterredungen mit MacDonald und Simon.  
London, 14. Dezember.

Der deutsche Reichswirtschaftsminister Dr. Schmitt stattete heute in Begleitung des deutschen Botschafters in London, von Hoesch, einen Besuch im Unterhause ab. Dort hatte er mit Premier MacDonald und dem Staatssekretär des Auswärtigen, Simon, kurze Unterredungen, die in sehr herzlichem Tone verliefen.

Dr. Schmitt benutzte seine Anwesenheit in London, um die Bekanntschaft einiger Kabinettsmitglieder zu machen und mit ihnen die persönliche Fühlung aufzunehmen. Freitag wird er mit Handelsminister Runciman zusammentreffen. Am Freitag abend gibt der deutsche Botschafter ein einfaches Essen in der Botschaft, zu dem der Präsident des Staatsrats, Baldwin, und Handelsminister Runciman, der Landwirtschaftsminister Elliot, der Staatssekretär für Ueberseehandel MacColville sowie einige Wirtschaftler, Bankiers und Industrielle eingeladen sind.

### Vom Tage

Heute tritt der Auswärtige Ausschuss des Sejms zusammen, nachdem 11 Ausschussmitglieder (5 Nationaldemokraten und 6 Abgeordnete der PPS, der Christl. Dem. und der NPM) seine Einberufung gefordert und durchgeführt haben. Der Verlauf der Sitzung, in der nach dem Wunsch der Antragsteller nach 10monatiger Unterbrechung wieder einmal die laufenden Fragen der polnischen Politik zur Sprache kommen sollen, kann sich recht aufschlussreich gestalten, insbesondere, falls der Außenminister selbst Gelegenheit nehmen sollte, seine Politik zu rektifizieren.

Die treibende Kraft sind hierbei die Nationaldemokraten, die in der angebotenen polnisch-deutschen Verständigung einen neuen Anhaltspunkt für ihre Aktivität gefunden haben. Bereits seit geraumer Zeit bemüht sich die nationaldemokratische Presse, den Mahner und Warner vor übereilten Schritten zu spielen und die „wahren Ziele“ der deutschen Ostpolitik nach ihrer Weise zu deuten. Diese Tätigkeit der Nationaldemokraten hat eine gewisse Folgerichtigkeit, nachdem ihr Einfluss auf dem Gebiet der Innenpolitik deutlich im Rückgang begriffen ist und ihre Gegnerschaft gegen die Juden nur rein literarisch ausgefochten wird: sie haben den Schwerpunkt ihrer Betätigung auf außenpolitische Fragen verlegt, und zwar insbesondere auf die polnisch-deutschen Beziehungen, die ihnen große Gefahren zu bergen scheinen. In dem Bestreben, dem sich anbahnenden Vertrauen zwischen den beiden Völkern eine Atmosphäre des Misstrauens entgegenzusetzen, ziehen sie andauernd die Glaubwürdigkeit der deutschen Friedenserklärungen in Zweifel und rufen Neukerungen Rosenbergs und anderer Politiker des neuen Deutschland als Zeugen für die Unlauterkeit der deutschen Absichten an.

Beispielhaft für diese Art der Nationaldemokraten, einer Verständigung zwischen Polen und Deutschland entgegenzuwirken, ist ein Leitartikel in dem Warschauer „ABC“. Der Verfasser legt sich darin mit Ausführungen des Oberpräsidenten von Ostpreußen, Erich Koch, auseinander, die mit „Befriedigung des Ostens“ überschrieben sind. Das Warschauer Blatt meint, daß beide Verhandlungspartner unter dem Motto der „Verständigung“ durchaus verschiedene Dinge verstehen.

In Polen will man seiner Ansicht nach: Stabilisierung guter nachbarlicher Beziehungen, sowohl in politischer wie auch wirtschaftlicher Hinsicht, unter Aufrechterhaltung des Grundgesetzes von der Unverletzlichkeit der gegenwärtigen Staatsgrenzen.

Vollkommen anders geartet sind, dem „ABC“ zufolge, die Absichten Deutschlands: das Hauptbestreben des Dritten Reiches ist danach die Erneuerung der Expansionspolitik des Kreuzritterordens im Osten.

Oberpräsident Koch erinnert in seinem Artikel an das Pressegespräch des Kanzlers mit dem englischen Journalisten Ward Price, in dem Hitler „bei voller Aufrechterhaltung des Anspruchs auf Wiederherstellung der Unteilbarkeit des deutschen Raumes eindeutig festlegte, daß dafür keine andere als friedliche Lösungen in Frage kommen könnten“. Diese Feststellung Kochs sowie ferner seine Neukerung, daß „die neuzeitliche und föderative Friedenspolitik des Ostlandes“ den Zielen des Dritten Reiches am meisten entspreche, geben dem nationaldemokratischen Blatt Anlaß, die Wahrsamkeit der deutschen Friedensparolen durchaus zu bezweifeln. Es heißt zum Schluß, man könne sich bei dieser Lage der Dinge nicht darüber wundern, daß die „überwältigende Mehrheit“ der Polen den „Sirenenstimmen“ Hitlers und Neuraths große Skepsis entgegenbringe.

Die bisherige Politik der polnischen Regierung hat deutlich gezeigt, daß die Regierungskreise offenbar nicht zu der „überwältigenden Mehrheit“ zu zählen sind, die vor allem Skepsis und Beunruhigung empfindet. Daß die polnische Öffentlichkeit der polnisch-deutschen Verständigungsaktion mit Zweifeln und Unruhe gegenübersteht, werden die Antragsteller in der heutigen Sitzung des Auswärtigen Ausschusses in ihren Reden zu erweisen versuchen.

Der Finanzausschuss des französischen Senats hat die Finanzvorlage der Regierung, die von der Kammer bereits angenommen worden war, in einigen entscheidenden Punkten wesentlich geändert, so daß das Schicksal der Vorlage und damit der Regierung wieder in Frage gestellt ist. Zwar wird die Beratung der Finanzvorlage im Plenum des Senats erst am Montag beginnen können und man hofft, daß noch eine Verständigung erzielt werden könne, doch verheißt man sich in parlamentarischen Kreisen nicht, daß der Widerstand des Finanzausschusses des Senats unter Umständen sehr hartnäckig sein wird. Die Lage spitzt sich außerdem dadurch zu, daß die Beamtenorganisationen bereits zum Gegenstoß angezettelt haben. Sobald bekannt wurde, daß der Senatsausschuss die den Beamten von der Kammer auferlegten Opfer als zu gering erachte und die gesamte Sache der Einsparungen auf Kosten der Beamten erhöhe, hat der Finanzausschuss des Senats im Gegensatz zur Kammer, die eine Gehaltskürzung von etwa 2 v. H. verabschiedete und diese Maßnahme nur auf die Gehälter über 12 000 Franken angewandt hat, den Wortlaut der Kammer verworfen und einen neuen Artikel 6 angenommen, die eine Gehaltskürzung von 6 v. H. vorsieht. Der Senatsausschuss hat in demselben Sinne die geplante Kürzung der Aufwandsentschädigung erhöht. Danach ist der Senatsausschuss hinsichtlich des Art. 12 anderer Meinung gewesen wie die Kammer.

Mittwoch abend fand bereits eine Versammlung des allgemeinen Beamtenvereins statt, auf der heftig gegen die Haltung des Senatsausschusses protestiert wurde, um so mehr, als dadurch 400 000 Beamte mehr von der geplanten Kürzung betroffen werden als nach dem Wortlaut, der von der Kammer verabschiedet wurde. Auf der Protestversammlung wurde eine Entschließung angenommen, in der der Beschluß des Finanzausschusses des Senats als Herausforderung bezeichnet wird und der Wille bekundet wird, auf diese Herausforderung mit aller Energie zu antworten.

## Deutsche Abordnung in Warschau

Weitere Besprechungen zum polnisch-deutschen Roggenabkommen

PAT. Warschau, 14. Dezember.

In Warschau traf auf Einladung des Präsidenten der Staatlichen Getreide-Industriewerke, Przedpejstki, die deutsche Abordnung ein, die seinerzeit an den Verhandlungen in Sachen des Roggenabkommens teilgenommen hatte. An der Spitze der Abordnung steht Ministerialdirektor Dr. Moritz vom Reichsministerium für Ernährung und Landwirtschaft. Der Abordnung gehören ferner noch folgende Herren an: Ministerialrat Düring, Dr. Günther, Dr. Bahler, der Vertreter der Reichsstelle für Getreide, sowie die Direktoren des genannten Amtes Kofz und Weisner.

Der Zweck des deutschen Besuches ist die Besprechung der technischen Voraussetzungen für das Inkrafttreten des polnisch-deutschen Roggenabkommens.

Nach einem Austausch der Meinungen und der Ueber einstimmung der Ansichten fand beim Präsidenten Przed-

pejstki ein Empfang statt. Herr Przedpejstki drückte in einer Ansprache die Hoffnung aus, daß das Roggenabkommen, das einen positiven Schritt vorwärts zur Regelung der Verhältnisse auf dem Roggenmarkt darstelle, zur Hebung der Preise für Roggen und Roggenmehl beitragen möge, Namens der deutschen Wirtschaftsabordnung ergriff Ministerialdirektor Dr. Moritz das Wort, wobei er seine Genugtuung über das Zustandekommen des deutsch-polnischen Roggenabkommens zum Ausdruck brachte und dieses als den Ausgangspunkt zur weiteren wirtschaftlichen Verständigung zwischen Deutschland und Polen bezeichnete. Nach Ansicht des Ministerialdirektors wird das Roggenabkommen eine Besserung der Lage in der Landwirtschaft Polens und Deutschlands zur Folge haben.

Morgen wird die deutsche Abordnung vom Vizeminister im Landwirtschaftsministerium, Karwacki, empfangen.

## Die Verfassungsthesen des Regierungsblocks

Vizemarschall Car über die Grundlagen des Entwurfs

PAT. Warschau, 14. Dezember.

Um 10 Uhr morgens fand heute eine Vollsitzung der Abgeordneten und Senatoren des Regierungsblocks statt, in der sich Vizemarschall Car zum Verfassungsprojekt äußerte. Der Verfassungsentwurf des Regierungsblocks stellt sich in seinen Grundzügen wie folgt dar:

Der polnische Staat ist ein gemeinsames Gut aller seiner Bürger. An der Spitze des Staates steht der Präsident als das Oberhaupt, das über alle anderen staatlichen Organe gestellt ist (Regierung, Sejm, Senat, Gerichte, Heer, staatliche Kontrolle sowie Selbstverwaltung).

Zu den persönlichen Rechten des Präsidenten der Republik gehören: Ernennung und Abberufung des Ministerpräsidenten, des ersten Präsidenten des Obersten Gerichts, des ersten Präsidenten der Obersten Kontrollkammer sowie des Chefs der Zivilkanzlei, Ernennung und Abberufung des Generalinspektors der Wehrmacht sowie des Oberbefehlshabers, Ernennung des Kandidaten auf den Posten des Präsidenten der Republik, Auflösung von Sejm und Senat, Gnadenakte und Akte der Rechtspflege.

### Wahl des Staatspräsidenten

Der Staatspräsident wird gewählt von einer Körperschaft, die sich aus folgenden Personen zusammensetzt: dem Sejm- und Senatsmarschall, dem Generalinspektor der Wehrmacht, dem Ministerpräsidenten, dem ersten Präsidenten des Obersten Gerichts, sowie von 50 der würdevollsten Bürger, die durch den Sejm und 25, die durch den Senat gewählt werden.

Die Sejmkadenz dauert 5 Jahre. Dem Staatspräsidenten steht das Recht zu, den Sejm vor Ablauf der Kadenz aufzulösen.

### Der neue Senat

Der Senat setzt sich aus 120 Senatoren zusammen, die für eine sechsjährige Dauer berufen werden, und zwar ein Drittel durch den Staatspräsidenten und zwei Drittel auf dem Wahlwege.

In den ersten Senat, der nach den neuen Grundsätzen gebildet wird, gehen die Ritter der Orden Virtuti Militari und des Unabhängigkeitskreuzes ein. Der Senatorenittel steht lebenslanglich zu.

### heute Sejm

Angelehnt der auf heute Nachmittag anberaumten Sitzung des Auswärtigen Ausschusses des Sejms wurde die Sejmvollsitzung für 10 Uhr früh angelehnt. Auf der Tagesordnung befinden sich die Gesetze über die Zukunftskredite, einige neue Regierungsvorlagen sowie die An-

träge der Abgeordneten, die in der letzten Sitzung un erledigt geblieben sind.

Im Haushaltsausschuss sollte gestern der Voranschlag des Fürsorgeministeriums besprochen werden, die Sitzung wurde jedoch mit Rücksicht auf die Beratungen abgelehnt, die der Regierungsbloß über seinen Verfassungsentwurf abhielt.

### 32 ukrainische Schüler vor Gericht

Heute beginnt in Arzmenieec in Ostgalizien ein Prozeß gegen 32 Mitglieder der ukrainischen Nationalen Organisation, Schüler von Gymnasien und Priesterseminaren in Arzmenieec. Führer der Organisation der Schülerschaft war Igor Schubstki, Schüler der 7. Klasse des ukrainischen Gymnasiums und Sohn einer Lehrerin im Ruhestand. In der Wohnung des Schubstki hatten die Versammlungen der ukrainischen Jugend stattgefunden. Auf einer von ihnen wurde beschlossen, die Veranlassung von Vergewaltigungen durch die ukrainische Jugend mit Rücksicht auf die augenblickliche Lage der Ukraine nicht zu dulden. Den Angeklagten wird Staatsverrat vorgeworfen.

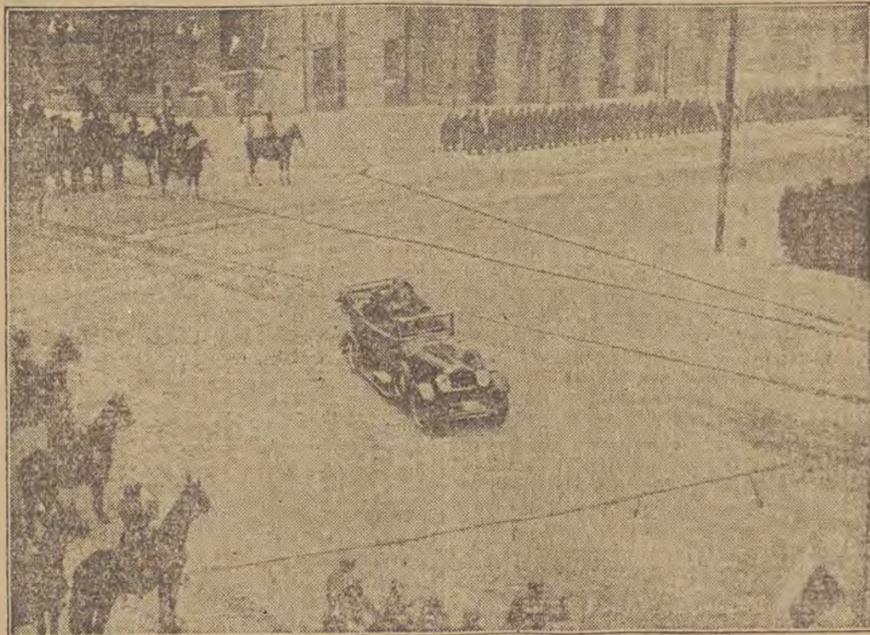
Das Luzker Bezirksgericht hat für den 5. Februar einen Prozeß gegen 57 Personen angelehnt, die der Zugehörigkeit zur kommunistischen Partei West-Weißrusslands angeklagt sind. Die Voruntersuchung hat fast drei Jahre gedauert, das Beweismaterial füllt zwei große Zimmer des Bezirksgerichtsgebäudes.

### Ehem. Brest-Gefangener im Gefängnis erkrankt

Warschau, 14. Dezember. Der im Mototower Gefängnis weilende frühere Abgeordnete und Brest-Gefangene Mastek ist schwer erkrankt und wurde ins Gefängnishospital eingeliefert. Mastek hat seinerzeit um Strafausschub ersucht und — als dies abgelehnt wurde — nach Beziehen des Gefängnisses um besondere Kost gebeten, da er juderkrank ist.

### Radio „Nosta“ im Haus Freude im Haus

zu herabgesetzten Preisen erhältlich in der Firma „NOSTA“  
Piotrkowska 190, Telefon 162-23.



Bedeutamer Königsbesuch in Belgrad

König Boris von Bulgarien ist zu einem Staatsbesuch in der jugoslawischen Hauptstadt eingetroffen. Dem Zusammenreffen der beiden Könige wird für die künftige Balkanpolitik eine große Bedeutung beigemessen. Unser Bild zeigt König Alexander von Jugoslawien mit seinem königlichen Gast auf der Fahrt vom Bahnhof zum Königspalast.

# USA erhalten nur 6 Prozent

Die schlechten Schuldzahler. — Mein Finnland zahlt den vollen Beitrag

Washington, 14. Dezember.

Die amerikanische Regierung wird von den am Freitag fälligen Kriegsschuldzahlungen im Gesamtbetrag von 153 Millionen Dollar nur 6 Prozent erhalten.

Frankreich, Belgien, Polen und Estland lehnen jede Zahlung ab. Desterreich und Ungarn erklären sich außerstande, etwas zu zahlen.

England zahlt 7 500 000 Dollar von fälligen 117 167 000, die Tschecho-Slowakei 150 000 von 1 865 000 Dollar, Italien 1 Million von 2 139 000, Lettland 81 200 von 181 600, Litauen 10 000 von 105 000, nur Finnland zahlt volle 230 000 Dollar.

## Dollarstabilisierung vorbereitet?

New York, 14. Dezember.

Der demokratische Senator Thomas aus Oklahoma erklärte auf Grund zuverlässiger Informationen, daß die amerikanische Regierung durch die New Yorker Federal Reserve Bank mit der Bank von England und der Bank von Frankreich über eine Stabilisierung des Dollars auf der sechstägigen US-Goldpreisbasis von 34,01 Dollar je

Unze verhandelt. (Das würde einer Basis von etwa 5,43 Floty entsprechen, während der Kurs sich heute auf etwa 5,72 fl. stellt. „Fr. Pr.“) Thomas erklärte jedoch als ausgeprägter Isolationist, daß eine solche Haltung den schärfsten Widerspruch des Kongresses auslösen würde, da der Kongress zumindest auf eine 50prozentige Entwertung des Dollar eingestellt sei.

## Die Lynchepidemie in USA

Oklahoma, 14. Dezember.

Der Gouverneur des Staates Oklahoma sah sich genötigt, zwei Abteilungen Nationalgarde zu mobilisieren und schleunigst nach Jay zu entsenden, um eine Lynchjustiz an dem 26jährigen Cowboy Wilson zu verhindern. Dieser steht unter der Anklage, eine Frau und einen Mann entführt und getötet zu haben. Diese Tat hat unter der Bevölkerung eine derartige Erbitterung ausgelöst, daß sich Tausende vor dem Gefängnis ansammelten und stürmisch die Herausgabe des Häftlings verlangten. In der letzten Zeit mehren sich die Fälle von Lynchjustiz in bedenklicher Weise.

## Englandfeindliche Kundgebung Warschauer Zionisten

Warschau, 14. Dezember.

Der „Kurjer Czerwony“ meldet: In Warschau traf die Tochter des Londoner zionistischen Vorkämpfers Lord Relfing, Lady Erley, ein. Als sie an einer von der zionistischen Vereinigung „Keren-Salesob“ im Theater „Nowosci“ veranstalteten Versammlung teilgenommen hatte und das Theater in Begleitung des Zionistenführers Sotolow verließ, wurde sie von einigen Burschen mit englischgeschriebenen englandfeindlichen Flugblättern überschüttet. Zwei Täter konnten verhaftet werden. Es sind dies junge jüdische Burschen.

## Die Kleine Entente — Frankreichs Vasa

Paris, 14. Dezember.

Beneš ist am Dienstag mittag in Paris eingetroffen, wo er sich mehrere Tage als Gast der Regierung aufhalten wird. Im Zuge nach Paris gab Beneš einem Vertreter des „Intransigeant“ eine Erklärung ab, in der er u. a. sagte: Frankreich betone durch die an ihn ergangene Einladung seinen Wunsch, seine Verbündeten und Freunde über die internationalen Verhandlungen auf dem laufenden zu halten. Die Tschecho-Slowakei wisse, daß sie auf Frankreich rechnen könne und Frankreich könne der treuen Freundschaft der Tschecho-Slowakei bei allen Gelegenheiten sicher sein. Seine, Benešs, Reise diene dazu, um amtlich die vorzüglichen und aufrichtigen Beziehungen der Kleinen Entente zu Frankreich festzustellen. Zweck dieser Reise sei außerdem, gegenseitige Informationen über die großen Pläne auszutauschen, die augenblicklich im Vordergrund des Interesses ständen. Er werde der französischen Regierung seine Auffassung und die der Kleinen Entente dargelegen und die Ansicht des französischen Außenministers entgegennehmen. Beneš geht dann auf seine Unterredung mit Titulescu ein. Zwischen ihm und seinem rumänischen Kollegen bestehe vollständige Übereinstimmung. Er habe

ferner festgestellt, daß das ganze tschecho-slowakische Volk hinter ihm und der Politik seiner Regierung stehe.

Beneš wird am Freitag vormittag vom französischen Staatspräsidenten und dem Ministerpräsidenten Chaumemps empfangen werden.

## Sir Simon bei Mussolini?

Absteiger nach Berlin, Paris, Genf?

London, 14. Dezember.

Außenminister Simon wird voraussichtlich am 21. Dezember einen Urlaub antreten und sich an die Riviera begeben. Er will sich etwa 10 Tage in Italien aufhalten. Angehts der gegenwärtigen politischen Lage hält man es für sehr wahrscheinlich, daß er bei dieser Gelegenheit eine Zusammenkunft mit Mussolini haben wird. Es besteht die Möglichkeit, daß Sir John Simon auf dem Hin- und Rückwege auch Besprechungen mit den französischen Ministern in Paris haben wird. Einzelne Blätter wollen wissen, daß er seine Reise etwas ausdehnen und auch Berlin und Genf besuchen werde.

## Pilet-Golaz schweizerischer Bundespräsident

Basel, 14. Dezember

Die vereinigte schweizerische Bundesversammlung nahm am Donnerstag die Neuwahl des Bundespräsidenten und des Vizepräsidenten des Bundesrats für 1934 vor. Alljährlich in der zweiten Woche der Dezemberberatung des Parlaments findet diese Wahl statt. Diesmal gelangte auf den höchsten Sitz der Eidgenossenschaft das jüngste Mitglied des Bundesrats, der Leiter des Eisenbahn- und Verkehrsdepartements, Bundesrat Marcel Edoard Ernest Pilet-Golaz. Er wurde mit 137 Stimmen von 152 gültig abgegebenen Stimmen und 14 Stimmenthaltungen der Sozialisten gewählt. Bundesrat Pilet, ein geborener Waadtländer, steht im 45. Lebensjahr und gehört der freisinnig demokratischen Partei an. Zum Vizepräsidenten des Bundesrates wurde mit 141 von 166 gültig abgegebenen Stimmen und 13 Stimmenthaltungen Bundesrat

Genau so gut wie Palmolive-Selbe für Ihren Teint ist Palmolive-Shampoo für Ihr Haar. Auch zur Herstellung dieses neuen Kopfwaschpulvers, das keinerlei freie Alkalien enthält, werden die reinen, milden Pflanzenöle benutzt. Es reinigt Kopfhaut und Haare denkbar gründlich, ohne sie auch nur im geringsten anzugreifen. Durch diese Art der Pflege wird Ihre Kopfhaut gesünder und weißer, Ihr Haar viel glänzender und duffiger als zuvor. Jede Packung enthält zwei Beutel.

Colgate-Palmolive Sp. z. o. o.

Zwei Arten Shampoo - für Blondinen und für Brünette

**PALMOLIVE SHAMPOO**

40 Gr.

Minger, der Leiter des Militärdepartements, der seit 1929 dem Bundesrat angehört, gewählt. Seine Kandidatur wurde von der Bürger- und Bauernpartei aufgestellt.

## Die Vernichtung der Bolivianer

Buenos Aires, 14. Dezember.

Wie aus Asuncion gemeldet wird, haben die paraguayischen Truppen mit der Einnahme des Forts Saavedra die Hauptbefestigung der Bolivianer erobert.

## Russ-Meldungen aus Deutschland

Der neue große Funksender Berlin-Tegel wird am 20. Dezember anstelle des bisherigen Senders Witzleben in Betrieb genommen werden. Der neue Sender hat eine Leistung von 100 Kilowatt und wird eine wesentliche Verbesserung des Empfangs bringen.

Der Stellvertreter des Führers, Heß, unternimmt zur Zeit eine Reise nach Ostpreußen.

Der neue Generalkaatsanwalt von Stettin, Stürenburg, hat sein Leben selbst beendet. Der Grund ist in einer plötzlichen schweren Erkrankung zu suchen.

# Gerbergasse Nr. 7

Roman von Hans Possendorf

Copyright 1933 by Knorr & Hirth Gmbh. • München

30. Fortsetzung.

(Nachdruck verboten)

Das Gespräch behält weiter den in der gegenwärtigen Lage ein wenig komisch anmutenden gesellschaftlichen Konversationsston:

„Ich habe schon einmal den Versuch gemacht, mich Ihnen vorzustellen, gnädiges Fräulein. Sie werden sich wohl kaum erinnern?“

„Nein, ich muß gestehen, daß ich im Augenblick...“

„Es war allerdings ein recht plumper Versuch, für den ich noch sehr um Verzeihung zu bitten habe. Der Wunsch, Sie kennen zu lernen, war aber so stark... Sie waren kaum nach Dornburg gekommen. Sie standen an der Neuen Promenade vor einem Schaufenster. Ich war Ihnen schon lange gefolgt. Endlich sagte ich mir ein Herz und...“

„Oh, jetzt fällt es mir ein!“ sagt Alf mit müdem Lächeln. „Ja, Sie nannten Ihren Namen! Ich wußte doch, irgendwo hatte ich den Namen schon gehört. Aber an Sie selbst kann ich mich offen gestanden nicht erinnern.“

„Ja, Sie haben mich damals keines Blickes gewürdigt. Aber nun ist mein Wunsch, Sie kennenzulernen, doch noch in Erfüllung gegangen! — Wenn auch erst nach Monaten und auf sehr seltsame Weise.“

„Und was verschafft mir das Vergnügen?“ fragt Alf verwundert und ein wenig spöttlich. „Wollen Sie mich vielleicht auch noch verhören und behaupten, ich hätte Wolari abjektiv?“

„Im Gegenteil, ich möchte Sie bitten, mich als Ihren Rechtsabfänger zu wählen, damit ich schnellstens die nötigen Schritte unternehmen kann, Sie aus dieser peinlichen Lage zu befreien. Vor allem werde ich dafür sorgen, daß Sie schon morgen dem Untersuchungsrichter vorgeführt werden, der Sie dann hoffentlich baldigst aus der Haft entlassen wird.“

Alf macht eine hilflose Bewegung mit den Schultern. „Ich danke Ihnen sehr, Herr Rechtsanwalt, aber...“

„Ganz offen gestanden: Ich bin einfach nicht in der Lage, mir einen Anwalt leisten zu können.“

Paul Klind bekommt einen roten Kopf. „Oh, Sie haben mich gänzlich mißverstanden, gnädiges Fräulein. Was die

Frage des Honorars betrifft... Daß ich das Amt Ihres Verteidigers sozusagen als Ehrenamt betrachten dürfte, das wäre Voraussetzung und Bedingung. — Ich habe auch schon die Vollmacht vorbereitet. Sie brauchen nur zu unterschreiben. — Und daß ich kein schlechter Anwalt bin, das kann Ihnen Herr Kriminalkommissar Wegel bezeugen.“

Jetzt muß der Kommissar, der bisher der Unterhaltung mit unbewegter Miene zugehört hat, doch lächeln. Und sehr diplomatisch sagt er: „Vieher Herr Rechtsanwalt, daß Sie der tüchtigste Anwalt von ganz Dornburg sind, kann niemand bestreiten. Aber einer von mir als verdächtig Inhaftierten in aller Form einen tüchtigen Verteidiger zu empfehlen... Ich glaube doch, das würde nicht ganz korrekt sein.“

22.

### Verwirrung!

Stundenlang hat Klaus Puttreese bei dem Vorkenshäuschen am Ende des großen Parkes vergebens auf Alf gewartet. Dann hat er, in der Vermutung, Alf könne sich verlaufen haben, den ganzen Park abgesehen und ist endlich zum Theater zurückgekehrt; aber dort hat er alle Türen verschlossen gefunden. Nur eine Hoffnung bleibt noch: daß Alf in ihrer Wohnung ist. Klaus läuft also zum Hause Gerbergasse 7, klingelt und klopft dort so lange, bis endlich Frau Gerstenbier am Fenster erscheint. Auf Puttreeses Frage nach Alf erwidert sie, daß Alf noch immer nicht nach Hause gekommen sei, — daß sie selbst in größter Angst um ihre Mieterin schwebe.

Nun ist es Klaus Puttreese klar, daß man Alf Christianen verhaftet hat. Verzweifelt irrt er während der letzten Nachstunden durch die Straßen der Stadt, — ratlos, was er nun beginnen soll: Sich bei der Polizei zu melden, wäre sinnlos. Als Zeuge hat er nichts auszusagen, womit er Alf helfen könnte. Er würde sich am Ende nur selbst in Verdacht bringen. Aber er muß seine Freiheit behalten, wenn er Alf überhaupt noch etwas nützen und helfen will.

Übernützlich und zerschlagen geht er um neun Uhr morgens ins Theater, wo eine Operettenprobe stattfindet. Keiner der Bühnenarbeiter fragt ihn, wo er denn während der Erhebungen durch die Kriminalpolizei gesteckt habe. Es wird ihm klar, daß ihn in der allgemeinen Erregung niemand bemerkt hat. Vorsichtig vermeidet er zu fragen, was nach Ankunft der Kriminalpolizei weiter geschehen sei, aber er entnimmt es aus den Gesprächen. Und so erfährt er auch, daß Alf Christianen und der Requisiteur Kuntke verhaftet worden sind.

Eine Stunde später meldet er sich beim Bühnenmeister krank. Sein jämmerliches Aussehen macht seine Behauptung durchaus glaubhaft, und er wird nach Hause entlassen. Doch er geht zum Gebäude der Polizeidirektion und treibt sich dort, in der Hoffnung, etwas über Alf feststellen zu können, eine Weile umher. Er hat nicht lange zu warten. Eine Autobroschke fährt durch die Hofahrt in den Hof ein, um nach wenigen Minuten wieder herauszukommen. Mit scharfem Blick erspäht Klaus die Insassen des geschlossenen Wagens: Alf Christianen, Funke und zwei fremde Männer, offenbar Kriminalbeamte. Dem Auto zu folgen, ist unmöglich. Doch er merkt sich die Nummer. Im Laufe des Tages gelingt es ihm dann, vom dem Droschkenschaffner zu erfahren, daß die Verhafteten von der Polizeidirektion zum Landgericht gebracht worden sind.

Und nun folgen für Klaus Puttreese drei qualvolle Tage, in denen durch die Zeitungen nur ganz spärliche und unbestimmte Nachrichten über Alf Christianens Schicksal zu ihm dringen.

Rechtsanwalt Paul Klind hat es erreicht, daß seine Klientin bereits am 27. November vormittags dem Untersuchungsrichter vorgeführt wird. Polizeikommissar Wegel hat durchaus keine Fortschritte gemacht. Die zwei Nachverhöre, in denen er die Verhafteten mirbe machen und zu einem Geständnis bringen wollte, sind gänzlich ergebnislos geblieben. Nicht eine neue Aussage hat er aus Alf Christianen und aus Funke herausbekommen. Nun mag sich der Untersuchungsrichter, Landgerichtsrat Heidenreich, weiter mit ihnen quälen! Der Polizei bleibt noch genug Arbeit in der Sache, denn nun beginnen ja erst die eigentlichen Recherchen: Die Wohnungen von Bert Wolari und Alf Christianen müssen durchsucht werden, ebenso die Requisitekammer des Theaters. Es muß nachgefordert werden, mit wem Alf Christianen verkehrte, zu wem Wolari engere Beziehungen unterhielt. Auch Hofrat Stypel darf man noch nicht aus den Augen lassen; wenn auch seine Aussagen einen glaubhaften Eindruck machten, so ist doch keineswegs seine Unschuld bewiesen. Kurz, es gibt nun einen Haufen Arbeit. Dazu kommen auch noch die Recherchen in der Sache Lüders-Paape, und die Strafanzeige gegen Doktor Edith Janoczel wird der Polizei auch noch Beachtung geben. Es ist wirklich als ob seit gestern der Teufel losgelassen wäre!

(Fortsetzung)

# DER TAG IN LODZ

Freitag, den 15. Dezember 1933.

Das Fährstierläste ist Pöbelwut.

Euripides, Iphigenie.

Aus dem Buche der Erinnerungen.

- 1775 \* Der Komponist Francois Adrien Boieldieu in Rouen (+ 1834).
- 1804 \* Der Bildhauer Ernst Rietschel in Pilsnis i. Sa. (+ 1861).
- 1832 \* Der französische Ingenieur Alexandre Gustave Eiffel in Dijon (+ 1923).
- 1842 \* Der Dichter Karl Stieler in München (+ 1885).

Sonnenaufgang 7 Uhr 46 Min. Untergang 15 Uhr 30 Min.  
Mondaufgang 6 Uhr 2 Min. Untergang 13 Uhr 23 Min.

## Was soll des Lebens buntes Spiel

Was soll des Lebens buntes Spiel:  
Ist je ein Glück dir aufgefungen,  
Das hart und scharf wie helles Glas  
Nicht jäh in deiner Hand zerprungen —

Betrogenes Herz, sei still, sei still:  
Was dir an Not auch zugemessen —  
Ein Wort singt jedes Leid zu Ruh,  
Das letzte dunkle Wort: Vergessen.

Sigismund Banek.

## Kälte- und Christbaumphilosophie

Während der Frost uns mit eisigen Fäusten umklamert hält die Menschen in abenteuerlicher Nordpolexpeditionsverwundung durch die Straßen rasen und die Luft von Millionen von Eiskristallen flimmert, löst die Sonne scheint, rumpelt Wagen auf Wagen mit Tannenbäumen schwer beladen, über das schlechte Pflaster unserer Stadt. Dann stehen sie, die „Christbäume in spe“ in Reih und Glied wie Soldaten, wartend der Musterung durch die vielen nörgelnden Käufer, denen der eine natürlich zu dick und der andere zu dünn, ein dritter zu hoch und ein vierter zu niedrig sein wird — und alle zu teuer. Arme Bäume! Im Walde sehen sie so hübsch und passend aus und in der Stadt bekommen sie hunderttausend Fehler. Es ist eben nicht so leicht, ein Christbaum zu sein!

## Winterhilfe

Das Lodzer Hilfskomitee des Arbeitsfonds hat nach dem Vorbild des städtischen Komitees zur Hilfeleistung für Arbeitslose eine Sammlung von Kleidungsstücken in die Wege geleitet und bis zum 10. Dezember gesammelt: 2561 Stück Herrenkleidung, darunter Mäntel, Anzüge, Hemden, Schuhe und dgl.; 2162 Damenkleidungsstücke (Kleider, Schuhe usw.); 2548 Stück Kinderkleidung (Mäntel, Schuhe usw.). Außerdem wurden Handtücher, Decken und 129 Meter verschiedener Gewebe gesammelt. Die Kleidung wurde am 7. Dezember desinifiziert und wird von heute ab zur Verteilung gelangen. Außerdem sind Geldbeträge in Höhe von 2807,41 Zl. eingeflossen.

## Buchführung und neuer Handelskodes

Am 1. Juli nächsten Jahres tritt der neue, für alle Teile unseres Landes einheitliche Handelskodes in Kraft, der eine Anzahl wichtiger Veränderungen bringt. Angehts dessen, daß in jedem Jahr ein neues Jahr beginnt, sind die Vorschriften über die Buchführung aber schon jetzt von Wichtigkeit.

Laut Art. 54 des neuen Gesetzes ist der registrierte Kaufmann (kupiec rejestrowy) verpflichtet, Bücher zu führen. Unter einem registrierten Kaufmann wird eine Person verstanden, die „ein Gewerbsunternehmen in größerem Stil führt“. Das Gesetz umschreibt nun nicht näher den Begriff „Gewerbsunternehmen in größerem Stil“ und überläßt die Definierung dieses Terminus den Ausführungsbestimmungen. Aus dem bisherigen Gebrauch zu schließen, werden unter diesen Unternehmen Handelsfirmen verstanden werden, die Gewerbsbetriebe 1. und 2. Kategorie lösen, und Industrieunternehmen der Kategorien 1 bis 4. Es ist jedoch möglich, daß auch Unternehmen nach der 5. Kategorie dem Buchführungszwang unterworfen werden.

Ab 1. Juli 1934 werden auch alle Handelsgesellschaften dem Buchführungszwang unterliegen.

## Teatr Miejski

„Die wilde Biene“ („Dzika Pszczola“)  
Lustspiel in 3 Akten von L. S. Morstin

Der Kern des Stückes ist die Frage, ob ein Mann gleichzeitig und gleich stark zwei Frauen lieben kann, jedoch jede von beiden „irgendwie anders“. Und ob es notwendig ist, daß die beiden Frauen in dem Augenblick, da sie sich als Rivalinnen erkannt haben, die Konkurrenz verlieren, wobei sich gewöhnlich die Ansicht ergibt, daß eine von beiden zu viel auf der Welt ist. Morstin behandelt die Frage auf eine Weise, daß man nie so ganz sicher ist, ob er es ernst oder scherzhaft meint. Ernst aber ist es ihm zweifellos mit der Anschauung, daß manchmal von Dingen, die sich in Ruhe und ohne Pathos entscheiden lassen, „ein Wesen hergemacht wird“. Sein Held schlägt die Hände über dem Kopf zusammen, daß seine Frau behauptet neben keiner Geliebten nicht stehen zu können und umgekehrt und zum Schluß des Stückes kommt es denn auch zu der Lösung, die immer, in allen Lebenslagen des Menschen, letzten Endes einzig möglich ist: zum Kompromiß. Und diese Lösung befriedigt halbwegs alle...

Daneben karikiert der Verfasser — ein wenig übertrieben und nicht mehr ganz aktuell — die Jugend von heute, indem er uns einen aus dem Pensionat entsprungenen

## Der künftige Personentarif der Staatsbahnen

Am 1. Januar tritt — wie angekündigt — der neue Personentarif auf den polnischen Staatsbahnen in Kraft, der gewisse Tarifsenkungen bringt.

Auf Straßen bis 85 Km. sind nur die Fahrkarten 1. Klasse billiger. Von 85 Km. aufwärts setzt die Preisentkung für alle Klassen ein. So haben z. B. 100 Km. Bahnfahrt bisher in der 1. Klasse 17 Zl. gekostet, in der 2. 10.20, in der 3. — 6.80. Ab 1. Januar werden sie für die 1. Klasse 12.40 Zl., für die 2. Klasse 9.30 und für die 3. Klasse 6.20 Zl. kosten.

200 Km. Bahnfahrt kosteten bisher in der 1. Klasse 34 Zl., in der 2. Klasse 20.40 und in der 3. Klasse 13.60 Zl. Nach dem neuen Tarif wird diese Strecke in der 1. Klasse 20.40, in der 2. Klasse 15.30 und in der 3. Klasse 10.20 Zl. kosten.

350 Km. Bahnfahrt kosteten bisher in der 1. Klasse 54.50, in der 2. Klasse 32.70 und in der 3. Klasse 21.80 Zl. Ab 1. Januar werden 350 Km. in der 1. Klasse 32.40, in der 2. — 24.30 und in der 3. Klasse 16.20 Zl. kosten.

## Gesetz über die Zusammenlegung der Sozialversicherungen

wird voraussichtlich nach dem 1. Januar eingeführt

Das Büro des Organisationskommissars der „Kammer für Sozialversicherungen“ ist mit der Bearbeitung der Projekte für die Ausführungsbestimmungen zu dem Gesetz über eine Zusammenlegung der Sozialversicherungen fertig. Eins dieser Projekte wurde dem Ministerrat zur Begutachtung vorgelegt, die anderen dem Fürsorge-Minister.

Die Entwürfe sehen u. a. die Termine für das Inkrafttreten des Gesetzes über die Zusammenlegung, sowie der Vorschriften bezüglich der Versicherung von invaliden Arbeitern und über die Unfallversicherung fest. Der Ministerrat wird sich in einer der nächsten Sitzungen damit befassen. In interessierten Kreisen ist man jedoch der Ansicht, daß das Gesetz nicht am 1. Januar 1934, sondern später in Kraft treten wird.

## Die Schaffung eines Ausfuhrfonds für die Baumwollindustrie

Am 19. Dezember findet eine außerordentliche Versammlung der Mitglieder der Vereinigung der Baumwollgarnproduzenten in Lodz statt, in der das von der Verwaltung der Vereinigung beschlossene Projekt zur Schaffung eines besonderen Ausfuhrfonds besprochen werden soll, der die Baumwollindustriellen zur Vergrößerung der Ausfuhr veranlassen soll. Der Fonds wird bekanntlich auf die Weise entstehen, daß jedes Mitglied der Vereinigung freiwillig jedes von ihm eingeführte Kilogramm Rohbaumwolle mit 4 Gr. besteuert wird. Vor allem sollen auf diese Weise die ersten Kosten gedeckt werden, die zur Erlangung neuer Absatzmärkte für unsere Textil-erzeugnisse aufgewandt werden müssen.

## Die diesjährigen Arbeiten der Gartenbauabteilung

Die städtische Gartenbauabteilung hat in diesem Jahre folgende Arbeiten beendet: Die Plätze vor dem Rathaus und dem Fabrikbahnhof sind in Ordnung gebracht und bepflanzt worden, die Gartenanlagen in der Siemkiewicz- und Kojewasstraße sind fertiggestellt worden. Auf diese Art sind drei Viertel des Planes ausgeführt worden. Insgesamt wurden 809 Bäume und 4000 Sträucher gepflanzt.

Im Volkspark auf dem Konstantynower Felde sind die Arbeiten wegen Kreditmangels in geringem Umfang geführt worden. Es wurden 1166 Bäume und 1000 Sträucher gepflanzt. An den requitieren Ufern der Walutka hat man 160 Bäume und 400 Sträucher gepflanzt. Ferner sind in der Bednarzka, Sanocla, Babianicka und Szymbarkstraße 530 Bäume gesetzt worden. Außerdem sind die eingegangenen Bäume durch neue ersetzt worden.

Insgesamt hat die städtische Baumschule in diesem Jahr 2098 Bäume und 10460 Sträucher geliefert.

Badfisch und einen kommunistisch angehauchten Jüngling vorstellte, ein Paar, das sich auf eigene Faust über Kopf verlobt hat und zwischen „Liebe“ und „Haf“ hin und her pendelt. Ferner bringt er — nie versagendes Effektmittel — ein paar Kleinstadtfikturen auf die Bühne und eine ganz prachtvoll gelungene Gestalt: den Vater zweier Töchter einen manchmal reichlich zerstreuten immer mit irgendetwas beschäftigt, ungeheuer beweglichen Privatgelehrten — eine Rolle, aus der man alles machen kann und die ganz gleich wie sie aufgefaßt und gespielt wird, ein Erfolg sein muß. Für Unterhaltung und Spannung sorgt Morstin, der Routinier, jedenfalls in reichem Maße, und wenn hier und da manche ungereimten Wendungen kommen, manches verzeichnet wird, sieht man darüber hinweg.

Das Lustspiel erfährt eine sehr abgerundete, gute Ausführung. Die größte Ueberraschung bereitete Genrf Szejniski, der den Vater mit so viel Ueberzeugung und so flott und quidebendig spielte, daß man an dieser Leistung seine helle Freude hatte. Eine köstliche Figur war auch Wern Szyndler in der Rolle des jungen Kommunisten (in den Szenen, in denen der junge Mann Propagandareden hält, etwas mehr Mäßigung) gleichfalls gut der jugendliche Liebhaber (Wfred Szymanski) und Jan Wroziński in der Rolle des Redakteurs (Wroziński hat sich übrigens bei einem Straßenunfall den Arm abrochen und spielt mit dem Arm in der Bindel.

Desgleichen sieht der neue Tarif auch in den billigen Preisherabsetzungen vor, wie aus der Zusammenstellung für die 350 Km.-Strecke hervorgeht: früher kostete eine solche Fahrkarte 1. Klasse 70 Zl., 2. Klasse 42 Zl. und 3. Klasse 28 Zl. Nach dem neuen Tarif wird man zahlen: für 1. Klasse 40.80 Zl., 2. Klasse 30.60 und für 3. Klasse 20.40 Zl.

Der neue Tarif enthält neue Vorschriften über Reisen von Schülergruppen, Arbeiterreisen, Reisen von Feuerwehrleuten, Beförderung Kranker nach Spitälern, Kriegsinvaliden usw. Der Tarif enthält dagegen keinerlei Anweisungen über Vergünstigungen für die aus polnischen Kurorten Heimkehrenden, sowie über vergünstigte individuelle Fahrten für Touristen und Skisportler. Man nimmt daher an, daß die Frage der Vergünstigungen für Touristen durch besondere Verfügung geregelt wird.

Allgemein genommen, bringt der neue Tarif also Herabsetzungen, wobei jedoch die Kurzfahrten wenig profitiert haben, es sei denn, daß die Eisenbahn verbilligte Vorstadttarife in größerem Maße anwenden wird.

Neue Umsteigearten der Straßenbahn. Die Lodzer Straßenbahndirektion wird in Kürze Umsteigearten eines neuen Typs mit einem eingezeichneten Stadtplan einführen, auf denen die Umsteigestelle wird genau bezeichnet werden können. Diese Neueinführung soll jegliche Mißbräuche ausschließen, die bisher von verschiedenen Fahrkästen mit Umsteigearten getrieben wurden.

Altersversorgung für die Hauswörter beantragt. Die Hausbesitzer haben beim Minister für öffentliche Fürsorge um die Einführung einer Altersversorgung für die Hauswörter nachgefragt und sich verpflichtet, monatliche Beiträge für sie zu bezahlen. Es soll damit dem Handel mit Hauswörterposten, bei dem es zu ungezügten Prozessen und anderen Unannehmlichkeiten kommt, ein Ende gemacht werden.

## Internationale Ausstellung von Arbeiten der Rotkreuzjugend

Lodzer Jugend beteiligt sich.

Im Zusammenhang mit den Vorbereitungen zur 13. Internationalen Konferenz der Organisationen des „Roten Kreuzes“, die in Tokio stattfinden soll, veranstaltet das japanische „Rote Kreuz“ im Rahmen der Konferenz eine Ausstellung von Arbeiten der Arbeitskreise der Rotkreuzjugend aus aller Welt, die gegenwärtig etwa 12 Millionen Mitglieder zählt.

Das „Polnische Rote Kreuz“ nimmt an der Konferenz in Tokio ebenfalls teil, während sich die polnische Rotkreuzjugend an der Ausstellung beteiligt. (Die polnische Rotkreuzjugend zählt 120 000 Mitglieder.) Die polnische Rotkreuzjugend hat die Möglichkeit, 5 Akten, die Schülerbriefwechsel enthalten, sowie 10 andere Exponate auszustellen, die von diesen Arbeitskreisen hergestellt worden sind. Um zur Wahl des besten Materials zu gelangen, wird ein Wettbewerb veranstaltet. Die größten Ausstellungen haben Puppen in volkstümlichen Trachten, Kilims, Stidereien usw., die möglichst den Charakter der Volkskunst tragen sollen. Die Lodzer Bezirkskommission, die am meisten Arbeitskreise erfährt, hat bereits Schritte zur Vorbereitung der Wettbewerbsarbeiten eingeleitet. In Lodz selbst, wo 5000 Jugendliche der Rotkreuzjugend angehören, werden die Arbeiten in den nächsten Tagen begonnen.

## Deutscher

## Schul- und Bildungsverein

Petrkauer Straße 111

## Die Ausstellung „Volkskunst und Kunstgewerbe“

die sich eines so unerwartet starken Interesses erfreut, ist täglich von 15 bis 21 Uhr geöffnet, am Sonntag, den 17. d. M., an dem sie geschlossen wird, von 12 bis 17 Uhr. Eintritt 20 Groschen.

Aber auch Wieslaw Mirewicz, Waclaw Gurynowicz, Kazimierz Groczniński und Julian Sliadanecki müssen genannt werden.

Die Rollen der beiden Frauen, um die sich die ganze Handlung dreht, verwalteten Celina Niedzwiecka und Jadwiga Zmijewska mit starker Einfühlung und echtem Gefühl; die beiden grotesken Frauenrollen waren bei Helena Buchniewska und Marja Redziejewska gut ausgefallen. Nichts Außerordentliches, aber eine recht hübsche Leistung bot Eliza Fischer. Homar.

## Abschluß der Frobenius-Expedition durch die Libysche Wüste

Professor Frobenius kehrte von einer Kraftwagenexpedition durch die Libysche Wüste nach Kairo zurück, wo er sofort vom König empfangen wurde. Die Expedition hat einen vollen Erfolg gebracht. Professor Frobenius ist am 14. Dezember auf Einladung Mussolinis nach Rom abgereist.

## heute in den Theatern

Teatr Miejski. — „Dzika pszczola“.  
Teatr Popularny. — „Niech żyje młods“.

# Meldungen von der Wetterfront

### 20 Grad Frost in Lodz

Am gestrigen Morgen, um 7 Uhr, wurde in Lodz die bisher niedrigste Temperatur verzeichnet, nämlich 20 Grad Kälte. Bis zu Mittag stieg das Thermometer auf -14,5 Grad, um wenig später auf -15 zurückzufallen. Um 7 Uhr abends wurden -16,5 Grad gemessen, um 11 Uhr -18 Grad. Das Barometer ist weiter gefallen.

### Der Rhein vereist.

#### Koblenz, 14. Dezember.

Das Treibeis des Rheins hat sich heute nachmittags an der Loreley festgesetzt. Der Strom ist in seiner ganzen Breite vereist. Ein holländisches Frachtboot ist im Eise eingeschlossen.

Die Koblenzer Schussbrücke, die gestern wieder eingefahren worden war, mußte erneut abgeschleppt werden. Der Koblenzer Sicherheitshafen ist überfüllt.

Da die Kälte zunimmt, ist zu rechnen, daß das Rheineis, immer weiter zum Stehen kommen wird, wenn es nicht gelingen sollte, den Abfluß bei der Rheinkrümmung kurz vor der Loreley durch Sprengung zu erreichen. Interessant ist, daß im vergangenen Jahr an der gleichen Stelle wie jetzt das Rheineis zum Stehen kam.

### Schneestürme über Italien.

#### Mailand, 14. Dezember.

Die Schneestürme über Italien führten vielfach zu Verkehrsstörungen. Der Schiffsverkehr auf der Adria mußte zum großen Teil eingestellt werden. Venedig und Triest sind völlig vereist. Wiederholt gerieten Schiffe in Seenot. In Norditalien ist das Thermometer an vielen Stellen auf -10 Grad gefallen. In den Dolomiten sind über 2 Meter Neuschnee gefallen. Genua hatte den stärksten Schneefall seit Jahrzehnten zu verzeichnen.

### 120 Schiffe im Eise des finnischen Meerbusens.

#### Moskau, 14. Dezember.

In großen Teilen Rußlands toben schwere Schneestürme. Zur Freilegung der Eisenbahnschienen mußte vielfach Militär eingesetzt werden. Im finnischen Meerbusen liegen 120 Fahrzeuge, darunter zahlreiche Dampfer, im Eise fest.

### Schiffsuntergang im Sturm

#### London, 14. Dezember.

Der englische 500-Tonnendampfer „Pulmore“ ist in den schweren Stürmen, die in den letzten 2 Tagen über der Nordsee und dem englischen Kanal wütheten, gesunken. Die Klopfige Besatzung fand den Tod in den Wellen.

Eine außergewöhnliche Kälte herrscht zurzeit in Südschweden. In London war es am Donnerstag um 3 Grad kälter als in Nordschottland.

p. Die Lodzer Saisonarbeiter erhalten Unterstützung. Vor einigen Tagen hat sich bekanntlich in Warschau eine Abordnung der Lodzer Saisonarbeiter aufgehalten und im Ministerium für soziale Fürsorge wegen Zuerkennung von Unterstützungen an die Saisonarbeiter vorgeprochen. Die nicht die zum Empfang von Unterstützungen aus dem Arbeitslosenfonds erforderlichen 156 Tage durchgearbeitet haben.

Wie wir nun erfahren, soll in den nächsten Tagen eine Verfügung des Ministeriums für soziale Fürsorge erscheinen, in der eine Verkürzung der Arbeitswoche auf vier Tage vorgezogen sein wird, so daß beschäftigungslos gewordene Arbeiter auch bereits nach 104 Arbeitstagen (26 Wochen zu 4 Tagen) werden Unterstützung erhalten können, und nicht, wie dies bisher geübt wurde, erst nach 156 Tagen.

Diese Verfügung bezweckt in erster Linie, den Saisonarbeitern den Erhalt von Unterstützungen zu erleichtern.

### Beim Holzdiebstahl umgekommen

pp. In den gestrigen Abendstunden versuchten zwei Arbeitslose auf dem Grundstück von Krause in der Pabjanickstraße 62 Holz zu stehlen. Als sie einige größere Stücke aus einem Holzstapel herauszuziehen versuchten, stürzte dieser zusammen und begrub einen der Männer unter sich, dessen Kopf buchstäblich zerquetscht wurde. Er war sofort tot. Seine Personalien konnten bisher nicht festgestellt werden. Sein Kumpan entkam unerkannt.

x. Feuer. Auf dem Grundstück des Wehrkreises 4 in der Jeromikstraße 113 brannte gestern früh in den Personalwohnungen der Ruf an, wobei die Dedenballen in Brand gerieten. Der 2. Feuerwehrtzug erlöschte das Feuer im Keim. Ferner brach gestern früh in der Wohnung von Josef Henryk Giszter, Jankonstraße 13, Feuer aus. Der Brand wurde binnen einer halben Stunde gelöscht. — Im Keller des Hauses Jeromikstraße 78 entstand um 9 Uhr früh Feuer. Es brannten einige Kammern aus, in denen sich Holz und Kohle befanden. Der Brand wurde rasch gelöscht. Der Schaden ist ziemlich bedeutend.

p. Unfall bei der Arbeit. In der Fabrik von Silberling und Co., Niedzianstraße 11, wurde gestern der Rentkinnstraße 1 wohnhafte Arbeiter Stefan Ciesielski von einem aus dem Fach springenden Weibhaken so unglücklich getroffen, daß ihm das linke Auge auslief. Der Arzt der Rettungsbereitschaft erwies dem Verunglückten Hilfe und überführte ihn in das Bezirkskrankenhaus.

x. Unsaubere Häuser. Die Lodzer Stadtkasse hat 21 Hausbesitzer wegen gesundheitswidrigen Zustands ihrer Grundstücke zu Strafen von 15 bis 30 Zl. verurteilt.

x. Lebensmüde. In der Lenczynastraße 57 versuchte sich die 20jährige Leofadja Piotrowka zu vergiften. Sie wurde in erstem Zustand ins Krankenhaus eingeliefert.

## Aus den Gerichtssälen

### Tragödien von heute

a. Vor dem Lodzer Bezirksgericht hatten sich gestern wieder vier Mütter zu verantworten, die ihre Kinder ausgelegt hatten.

Zunächst hatte sich die 30 Jahre alte Genowera Waz, Jagodnickstraße 63, zu verantworten, die ihre drei Kinder, die 5jährige Jozja, den 6jährigen Josef und die 3jährige Barbina in der Fürsorgeabteilung ausgelegt hatte. Sie erklärte, daß ihr Mann gestorben sei und sie in großem Elend zurückgelassen habe. Von der Fürsorgeabteilung habe sie nach vielen Bitten 5 Zl. wöchentlich erhalten. Da die Kinder schon zwei Tage nichts gegessen hätten, habe sie sie in der Fürsorgeabteilung zurückgelassen.

Die 31 Jahre alte Wanda Kupiec, Przendzalnianastraße 62, hatte ihre 7jährige Tochter Genowera in der Fürsorgeabteilung ausgelegt. Auch sie ist arbeitslos und hat von der Fürsorgeabteilung keine Unterstützung erhalten.

Die 26 Jahre alte Jozefa Kubiat, Brzejniskastraße 33, legte am 4. Juli ihre 1 Jahr und 8 Monate alte Tochter Wieslawa in der Fürsorgeabteilung aus. Sie erklärte dem Gericht, daß sie große Not gelitten und vom Diener der

Fürsorgeabteilung entfernt worden sei, als sie um eine Unterstützung habe bitten wollen.

Die 33 Jahre alte Walera Jagiello, Jasnastraße 18, ließ ihre drei Kinder, die 9jährige Sawiga, den 6jährigen Wincus und den 5jährigen Petroniusz, in der Fürsorgeabteilung zurück. Erschütternd waren die Aussagen dieser Frau: wie sie sich bemüht habe, den Kindern Essen zu verschaffen und wie man sie in der Fürsorgeabteilung behandelt habe. Nach vielen Bitten habe man ihr 15 Zl. wöchentlich versprochen, dann aber nur 10 Zl. ausgezahlt. Davon habe sie die Kinder nicht ernähren können, weshalb sie sie ausgelegt habe.

Nächster Braun verurteilte die vier Mütter zu je 6 Monaten Gefängnis mit zweijähriger Bewährungsfrist. Es scheint, daß die städtische Fürsorgeabteilung nicht ganz auf der Höhe ihrer Aufgabe steht.

a. Falschmünzer verurteilt. Am 16. August kam in den Laden einer Chaja Seifert eine Frau, die ein Hemd für 2 Zloty kaufte und mit einem 10-Zlotystück zahlte. Die Seifert ging in den Nachbarladen, um die 10 Zl. zu wechseln. Dort traf sie den Untersuchungsbeamten Joachimial, der ihr erklärte, daß die Münze falsch sei. Er ging mit ihr mit und nahm die Frau fest. Sie stellte sich als die in der Sosnowastraße 16 wohnhafte Antonina Kuropatwa heraus. Als sich Joachimial in ihre Wohnung begab, traf er dort ihren Sohn Josef an, bei dem gleichfalls eine falsche 10-Zlotymünze gefunden wurde. In der Wohnung fand man eine falsche 10-Zlotymünze und 22 falsche 5-Zlotystücke. In der Küche endlich entdeckte man Geräte zur Herstellung von Falschmünzen und in einer Kammer Metall, 33 falsche 5-Zlotystücke, 17 10-Zlotystücke und fünf Pfund Silber. Kuropatwas Vater Michal sagte aus, daß seinen Sohn ein Jah Szwecypl, ein Leon Jablonski und ein Stefan Cyran häufig besucht hätten, und zwar stets in den Abendstunden. Der junge Kuropatwa ist flüchtig.

Gestern hatten sich vor dem Lodzer Bezirksgericht Jan Szwecypl, Leon Jablonski, Stefan Cyran, Michal Kuropatwa und seine Frau Antonina zu verantworten. Szwecypl und Jablonski wurden zu je 3 Jahren, das Ehepaar zu je 1 Jahr Gefängnis verurteilt. Cyran wurde freigesprochen.

### Deutscher Vertrauensmann zu sechs Monaten Gefängnis verurteilt

Das Sohrauer Amtsgericht unter Vorsitz des Amtsrichters Kompolt verhandelte Montag gegen den deutschen Vertrauensmann Paul Klimel aus Jolwarki. Ihm wurde zur Last gelegt, vor etwa 3 Monaten sich staatsfeindlich geäußert zu haben. Er wurde seinerzeit durch den Sohrauer Amtsvorsteher Chobel protokolllarisch vernommen, wobei er die ihm zur Last gelegten Äußerungen in Abrede stellte. Später lief beim Gericht das Protokoll eines Rdniker Geheimbeamten ein, das durch den Sohn des Gemeindevorstehers aus Jolwarki, Schrommel, unterzeichnet war. Auf Grund dieses Protokolls wurde für Montag die Verhandlung vor dem Sohrauer Gericht anberaumt.

Klimel bekannte sich nicht zur Schuld. Das Gericht vernahm darauf neun Zeugen, von denen nicht einer den Angeklagten belasten konnte. Bezeichnend ist, wie die „Kattow. Ztg.“ schreibt folgendes: Als der Richter dem Zeugen Schrommel die Frage vorlegte, warum er das für Klimel belastende Protokoll unterschrieb, erklärte der Zeuge, daß ihm das fertige Protokoll durch den Geheimagenten zur Unterschrift vorgelegt wurde und er die Unterschrift leistete, weil ihm eine Entschädigung in Aussicht gestellt wurde. Klimel wurde zu 6 Monaten Gefängnis verurteilt. Er legte gegen das Urteil sofort Berufung ein. Ueberdies ist gegen den Zeugen Schrommel ein Verfahren im Gange und er wird sich demnächst, allem Anschein nach wegen Verleumdung des Kriminalbeamten, vor Gericht zu verantworten haben.

## Die Bedeutung der Kantorsatsvorstände in unserer Kirche

Von Pastor Eduard Aneifel

II.\*)

Wir haben in unsern Kantorsats Friedhöfe, die mit etwas Land ausgestattet sind. Dieses Friedhofsland, worauf zu achten sei, dürfen unter keinen Umständen katholische Lehrer benutzen. Denn das hat unnötige Schwierigkeiten und rechtliche Auseinandersetzungen, ja oft auch den Verlust des Landes zur Folge, zumal noch, wenn es in die Liquidationstabelle nicht entsprechend eingetragen, oder wenn die Kantorsatsmitglieder lau sind bzw. der Besitzanspruch bei etwaigen Prozessen nicht sachgemäß vertreten wird. Darauf komme ich noch abschließend in einem andern Zusammenhang zurück. Ich mache auch darauf aufmerksam, daß oft vom Friedhofsland bzw. Friedhofsweg Landstreifen weggepflegt werden. Es ist mir auch ein Fall bekannt, wo der Friedhofsweg ganz weggepflegt und durch die Nachlässigkeit unser Glaubensgenossen verloren ging, so daß sie durch fremde Gehöfte und Grundstücke gehen mußten, um auf ihren Friedhof zu gelangen. Wenn jemand Landstreifen vom Friedhofsweg oder Friedhofsland durch Wegpflegen sich aneignet, sei dagegen unbedingt einzuschreiten. Gibt er im guten das geraubte Land nicht zurück, dann muß das Gericht angerufen werden.

Es dürfte selbstverständlich sein, daß zwischen Kantorsatsvorstand und Kantor ein gutes, vertrauensvolles Verhältnis herrschen muß. Dies erfordert schon allein die gemeinsame Arbeit. Wohl sind hier und da die persönlichen und materiellen Schwierigkeiten groß, die dem religiösen Leben im Kantorsat abträglich sind. Wenn aber beide — Kantorsatsvorstand und Kantor — einander mit Liebe und Freundschaft begegnen, dann werden sie auch alles Menschliche überwinden und sich die Hände zu treuem Wirken reichen. Gewiß wird trotz bestem Willen zwischen ihnen immer etwas sein — das Stück eigener Unvollkommenheit, das sie zur Uebung christlicher Geduld mahnen wird. Darum ersichere nicht einer dem andern die Arbeit!

Dasselbe ist auch von Pastor und Kantorsatsvorstand zu sagen. Steht der Kantor, schon durch sein ständiges Wohnen dort und seine fortlaufende Tätigkeit, dem Kan-

toratsvorstand menschlich näher als der Pastor, so ist ebenso zwischen Pastor und Kantorsatsvorstand Vertrauen und Achtung die notwendige Voraussetzung zur fruchtbringenden Arbeit. Soll sich die Kantorsatsgemeinde erfolgreich entwickeln und ein Band der Liebe alle — Pastor, Kantor, Kantorsatsvorstand und Kantorsat — umschlingen, dann müssen aus ihrer Mitte alle Mißverständnisse hinausgetan und dem gemeinsamen Wirken freie Bahn gemacht werden. Um dies zu erreichen, muß der Kantorsatsvorstand seinerseits, sei es Pastor, Kantor oder beide, vor unbedachtigen Beschuldigungen, Verdächtigungen oder Anwürfen in Schutz nehmen, ihr Ansehen und ihre Autorität im Kantorsat wahren. Dergleichen haben Pastor und Kantor für den Kantorsatsvorstand einzutreten und ihn zu stützen.

Daß die Mitglieder der Kantorsatsvorstände ein christliches Glaubens- und Familienleben führen und den andern mit gutem Beispiel vorangehen müssen, ist selbstverständlich. Wer dem Herrn an den andern Mitmenschen dienen will, der muß es selbst mit seinem eigenen Leben bezeugen: „ich bin des Herrn!“ Surer, Ehebrecher, Trunkenbolde, Kartenspieler, Gotteslästerer sind als Kantorsatsvorsteher undenkbar, ganz untauglich, so untauglich wie Pastoren und Kantoren, die vielleicht denselben Lasten frönen. Leider haben wir hier und da Kantorsatsvorsteher, die eigentlich dieses Amt nicht bekleiden sollten. Es sind unter ihnen auch solche, die sich um das Kantorsat gar nicht kümmern. Alles ist ihnen zu viel, alles fällt ihnen zu schwer. Sie besuchen nicht einmal die Gottesdienste in ihrem Bethaus. Soll man sich da wundern, wenn die Kantorsatsmitglieder ihnen in dieser Hinsicht gleichgültig oder sie kritisieren, ja in den Augen anderer herabsehen? Es kommt z. B. vor, daß in manchen Kantorsaten niemand da ist, der die Altardecken anzündet oder nach Schluß des Gottesdienstes den Pförtler hält. Wie soll in solch einem Kantorsat das religiöse Leben gedeihen? Und wenn noch dort der Kantor ganz lau und gleichgültig ist, dann gibt es in solch einer Kantorsatsgemeinde in Wirklichkeit zwei Friedhöfe: der eine das ist der, auf dem die lieblich Verstorbenen des Kantorsats beerdigt werden, und der andere — das sind die vielen geistlich Toten im Kantorsat, die einem Friedhof gleichen. Und an diesem geistlichen Tod sind nicht minder schuld die Kantorsatsvorstände, wie die Kantoren und Pastoren.

Rechte Kantorsatsvorsteher werden nicht nur um Bethaus, Land und Friedhof, sondern auch um das religiöse Leben im Kantorsat besorgt sein. Sie werden sich um die

Einführung des Kindergottesdienstes, die Gründung eines Gesangs- und Posaunenchores, auch eines Jugendbundes, bemühen. Ich kenne wohl die Schwierigkeiten, die vielfach nicht zu beseitigen sind, weil sie ihre Ursache in den zum religiösen Dienst ungeeigneten Personen haben. Andererseits aber weiß ich, daß sich vieles in unsern Kantorsatsgemeinden bessern würde, wenn unsere Kantorsatsvorstände sich ihrer hohen Verantwortung vor Gott und ihrem Kantorsat voll bewußt wären. Es sind zwar hier und dort Kantoren, die krankheitsshalber außer des üblichen Lesegottesdienstes und mancher Amtshandlungen nichts weiteres tun. Solche unverschuldeten Kranken Kantorsaten müssen die Kantorate mit Geduld tragen. Allerdings wäre es erwünscht, wenn dann Laien die übrige religiöse Arbeit übernehmen. Den rechten Mann hierfür zu finden, ist in den meisten Fällen nicht leicht. Diese Aufgabe zu lösen hätten die Kantorsatsvorstände gemeinsam mit den Pastoren.

Man vermag oft auf den ersten Blick hin nicht die rechte Antwort dafür zu finden, warum in so manchen Kantorsatsgemeinden keine Gesangschöre bestehen. Wenn man aber tiefer in die ländlichen Verhältnisse hineinschaut, dann wird das einem klar. In unsern Ortschaften gibt es, wie sonst überall in der Welt, Parteien, Gruppen und Grüppchen. Von manchen Dörfern, die sich schon seit Jahrzehnten nicht verstehen können, heißt es: „die bringt niemand zusammen“. Noch schlimmer ist es, wenn solche Mißverständnisse die Bewohner eines Dorfes entzweien. Dafür ein Beispiel. In einem Kantorsat organisierte sich ein Posaunenchor, dessen Mitglieder bald miteinander in Streit gerieten. Sie schieden sich in zwei Gruppen, in zwei Posaunenchores, die Haß und Zwietracht in der Kantorsatsgemeinde verurachteten. Die unerfreulichen Zustände erreichten ihren Höhepunkt mitten in einem Gottesdienst, während dessen die beiden Chöre einander durch den Klang der Posaunen zu übertönen suchten. Wie verhielt sich nun bei diesen Streitigkeiten die Kantorsatsvorsteher? Statt die Gegenjäger zu schlichten und zum Frieden zu mahnen, ergriffen sie für den einen oder den andern Posaunenchor Partei. Wäre es aber nicht ihre Pflicht gewesen, einheitlich und unparteiisch zu handeln, um die Zwistigkeiten beizulegen? Weil sie das aber nicht getan, haben sie sich eine schwere Veräumnis zuschulden kommen lassen. Wer soll denn in erster Linie für das einträchtige Zusammenleben und Zusammenarbeiten aller in den Kantorsaten eintreten, wenn nicht die Kantorsatsvorstände? (Fortsetzung folgt.)

\* Siehe gestrige Ausgabe der „Freien Presse“

### Briefe an uns

(Für die hier veröffentlichten Zuschriften übernehmen wir nur die redaktionelle Verantwortung.)

Für ein warmes Weihnachtskübchen

Die Kälte nimmt immer noch zu: Bereits über 20 Grad haben wir schon erreicht! Was unter diesen Umständen unsere lieben Greise, Kranken und Arbeitslosen zu leiden haben, kann man nur ahnen, aber nicht beschreiben. Nun naht noch das Weihnachtsfest, welches doch ein Fest der Liebe sein soll. Wer vermag noch mit Freunden dieses Fest zu feiern, wenn er nicht das getan hat, was er zu tun imstande war, um seinem Mitmenschen etwas wenigstens das Leben zu erleichtern. In dringendster Weise trete ich an die Allgemeinheit mit der Bitte heran um Hilfe für die, welche sonst im Kampfe gegen Frost und Kälte erliegen müssen. Meine diesbezüglichen Bitten waren nicht ganz ohne Erfolg. Es sind wiederum einige Spenden für Kohle bei mir niedergelegt worden. Es spendeten: Hr. Wader 20 Zl., Hr. Br. Schilde 30 Zl., Hr. Aur. Frische 20 Zl., Hr. Wally Hermann 20 Zl., N. N. 5 Zl., H. Herberg 20 Zl., Firma Haebler 50 Zl., Firma Sierolin 35 Korzec Kohle, Hr. Rother und S. Guthke 30 Zl., Firma Weber 1 Zl. Wagen Kohle. Auch haben noch zwei Firmen Spenden an Kohlen in Aussicht gestellt, worüber ich später quittieren werde. Allen edlen Spendern aber danke ich aufs herzlichste für ihre Freundlichkeit und wünsche allen ein gesegnetes Weihnachtsfest. Auf spezielle Anträge hin, mache ich noch bekannt, daß Spenden sowohl in bar wie auch in Kohle höchst willkommen sind. Konsistorialrat Dietrich.

### Ankündigungen

Weihnachtsaufführung im Deutschen Gymnasium. Am morgigen Sonnabend gelangt in der Aula des Deutschen Knaben- und Mädchengymnasiums um 7.30 Uhr das Weihnachtsmärchen „Buckelbans und Humpelkiste im Weihnachtswald“ zur Aufführung. Veranstalter ist das Mädchengymnasium. Karten sind im Preise von 3 Z. — 2 — und 1 — sowie 50 Groschen in der Gymnasialkassa zu haben. Der Besuch dieses hübschen Märchens ist sehr zu empfehlen.

Weihnachtsverkauf zugunsten des Erholungsheimes an St. Johannis. Herr Pastor Dietrich schreibt uns: Von dem am 2. und 3. Dezember stattgefundenen Weihnachtsbazar des Jungfrauenvereins der St. Johanniskirche sind noch verschiedene Handarbeiten und Weihnachtsgeschenke zurückgeblieben. Dieselben sollen nunmehr nächsten Sonntag, den 17. Dezember, im neuen Jugendheim, Sientkiewicza 60, ausgestellt und zu billigen Preisen zum Kauf angeboten werden, und zwar von 11.30 Uhr an bis 12.30 Uhr mittags, unmittelbar nach dem Gottesdienste. Herzlich lade ich alle zu diesem vorweihnachtlichen Verkauf im neuen Jugendheim ein, gleichzeitig darauf hinweisend, daß dieser Vorverkauf zugunsten des Erholungsheimes und der Pflege weiblicher Jugend bestimmt ist.

### Sport und Spiel

#### Die Weltrekordliste im Eisschnelllauf

Im Gegensatz zu anderen Sportzweigen ist die Liste der Weltrekorde im Eisschnelllauf in den engsten Grenzen gehalten. Sie könnte natürlich viel mehr Strecken umfassen, doch hat die Internationale Eislaufvereinigung bestimmt, daß bei den Herren nur die Distanzen über 500, 1000, 1500, 3000, 5000 und 10 000 Meter registriert werden und bei den Damen nur die drei Strecken über 500, 1000 und 1500 Meter. Die Weltrekorde der Damen werden erst seit zwei Jahren offiziell geführt, haben aber bereits eine ansehnliche Höhe erreicht, was deutlich aus der Liste zu ersehen ist, die wir tieferstehend folgen lassen.

Bei den Herren dominieren die Vertreter von Norwegen, die vier Weltrekorde aufgestellt haben, zu je einen der von Weltmeister Thunberg (Finnland) und von dem Holländer Heiden aufgestellt wurde. Von den drei Höchstleistungen der Damen, werden zwei von der Wienerin Liselotte Landbeck und einer von der Finnländerin Berne Lesche gehalten. Nicht ohne Interesse ist weiters, daß allein sieben von den neun Weltrekorden in Davos aufgestellt wurden.

Die neue Eissaison hat bereits vor längerer Zeit eingesetzt. Die ersten großen Schnellaufen werden aber erst in den Monaten Januar und Februar stattfinden. Sicher wird es auch in der neuen Saison nicht an Versuchen fehlen, die Weltrekorde zu verbessern. Um die Sache nach dieser Richtung hin zu fördern, widmet der Internationale Eislaufverband allen erfolgreichen Läufern und Läuferinnen, die neue Höchstleistungen schaffen, eigene Diplome, die übrigens bereits alle jene erhalten haben, die vom Jahre 1923 an Weltrekorde aufstellten. Die derzeit gültige Weltrekordliste hat folgendes Aussehen.

- Herren: 500 Meter: 0:43,5 Sekunden Egnestangen-Norwegen.  
 1000 Meter: 1:28,4 Thunberg-Finnland.  
 1500 Meter: 2:17,4 Mathiesen-Norwegen.  
 3000 Meter: 4:59,1 Salsrud-Norwegen.  
 5000 Meter: 8:19,2 Heiden-Holland.  
 10 000 Meter: 17:17,4 Carlsen-Norwegen.
- Damen: 500 Meter: 0:51,5 Sekunden Liselotte Landbeck-Oesterreich.  
 1000 Meter: 1:53,5 Liselotte Landbeck-Oesterreich.  
 1500 Meter: 2:49,9 Berne Lesche-Finnland.

### Warta-Gedania am Sonntag

es. Das Vortreffen im Halbfinale um die polnische Mannschaftsmeisterschaft zwischen der Warta und Gedania findet endgültig am kommenden Sonntag in Danzig statt.

es. Die individuellen Vorkampftreffen des Lodzer Bezirks werden in der Zeit vom 6. bis zum 11. Februar stattfinden.

es. Lodzer Schwimmverband tagt. Morgen findet im RS-Lokal in der Petrikauer Straße 174 die Jahreshauptversammlung des Lodzer Schwimm-Bezirksverbandes statt. Die Hauptversammlung des Polnischen Schwimmverbandes wird in Rattowig am 21. Januar stattfinden.

### Kalischer Sportklub ist unzufrieden

es. Der Kalischer Sportklub, der am vorigen Sonntag mit der Reserve des Union-Touring um die Meisterschaft der B-Klasse kämpfen sollte, sich jedoch zu dem Treffen nicht einfind, hat nun an den Lodzer Fußball-Bezirksverband eine Berufung gerichtet, worin er ersucht, dieses Treffen für das kommende Frühjahr festzusetzen. Seine Bitte begründet der Kalischer Klub damit, daß jetzt kein Sportplatz zur Ausübung des Fußballsports ungeeignet sei.

### Tennis auf der Berliner Olympiade?

es. Das Deutsche Olympia-Komitee hat auf dem Gebiet des internationalen Olympiakomitees Bemühungen unternommen, in das Programm der 11. Olympiade im Jahre 1936 in Berlin auch den Tennissport aufzunehmen.

### Schweizer Tennisspieler in Schweden erfolgreich

Die Schweizerischen Tennisspieler haben ihre Auslandsreise nach Stockholm fortgesetzt, wo sie gegen die Schweden mit 2:1 in Führung kamen. Dabei mußte sich Elmer durch den Schweden Schröder geschlagen geben. Das Treffen Karlborg-Fischer endete 0:6 2:6, im Doppelspiel Bellander-Estberg gegen Payot-Fischer siegten die Schweizer mit 6:3, 5:7, 4:6.

### Auf Skiern von Jekutf nach Moskau

Am 30. November sind in Jekutf am Baikalsee fünf Mann des dort stationierten sowjetrussischen Schützenregiments zu einer Skitour gestartet mit Moskau als Endziel ihrer großen Reise. Die gewaltige Strecke, die diese fünf Mann ausschließlich auf Skiern bewältigen wollen, soll im Laufe von 86 Tagen zurückgelegt werden.

## Ziehungsliste der 28. Polnischen Klassenlotterie

Am gestrigen 1. Ziehungstage der 3. Klasse fielen folgende Gewinne:

- 100.000 Zl. — 37354
- 20.000 Zl. — 53162, 91646
- 15.000 Zl. — 49410 37420
- 10.000 Zl. — 23375
- 5090 Zl. — 45718 141955
- 2000 Zl. — 6323 33564 32141 125039

### 143099

1000 Zl. — 33786 49462 39176 132549

143426 154414 93839.

500 Zl. — 42522 5232 26075 66718

67004 87462 98691 99087 103397 80391

8063 139509 135183 141357 72876 3022

59030 56383 95289 134797.

400 Zl. — 724 8671 12410 18829

23363 34300 43231 47792 41486 48999

57341 63543 78496 86408 99685 90685

93816 98770 98936 105421 107158 119653

110550 113787 127172 149177 146067

153608 151073 160320 160654 160420.

300 Zl. — 353 3981 10172 30828

30746 34461 37406 43136 51646 55453

55127 57021 64574 66040 67551 87607

97863 94527 95275 114877 126785 132456

131304 133616 135847 137034 140346

156123 158286 157910 159694 161221

161155 163190 168216.

250 Zl. — 730 3787 4218 6786 14703

15591 15349 17716 19205 20700 24685

25517 28493 30963 33196 36795 40021

42045 44687 42707 49511 56141 59556

64000 64115 65532 69477 69925 74743

77060 80976 82712 83778 81698 91544

92745 95811 96740 98605 97480 107706

111875 114242 115611 127599 130604

132760 138483 134863 134895 135896

137347 161412 167274.

### Einjäh.

- 102 19 386 858 1070 90 140 349 433 60 539
- 603 41 66 98 761 907 18 23 2022 68 418 548 699
- 703 77 892 3072 133 63 305 92 445 500 63 747
- 800 66 85 4003 84 225 344 94 454 84 581 695
- 711 60 919 42 75 5059 222 612 32 34 701 76 936
- 8067 75 82 105 78 382 411 41 651 731 839 49 64
- 7607 22 717 996 8006 71 514 93 784 9045 210
- 66 328 29 562 10067 121 329 434 525 77 950
- 31049 154 229 91 416 513 61 12017 229 37 61 360
- 476 689 730 44 935 13019 61 445 512 820 961
- 34780 203 310 31 475 753 65 879 15545 64 66 833
- 16408 15 585 663 796 856 962 17004 40 68 116
- 833 627 18091 182 485 96 553 685 818 956 19115
- 368 434 663 793 20008 96 106 48 248 76 339 83
- 932 21006 118 213 44 578 731 34 840 956 22270
- 554 64 604 12 711 80 918 42 23074 190 201 57
- 72 722 27 887 24012 100 299 300 14 20 466 697
- 753 76 957 25177 97 363 77 452 627 29 92 952
- 26000 46 146 352 471 709 823 27 47 918 27028
- 116 231 36 61 349 554 690 850 78 978 28458 68
- 720 925 77 29046 91 154 64 350 72 406 49 607 92
- 776 908 37.
- 30040 85 144 215 88 416 560 716 61 991 31086
- 111 19 352 32 95 659 726 50 32060 142 50 98 99
- 453 635 791 812 75 33021 25 89 292 97 422 656
- 801 50 908 34034 146 62 262 368 413 564 753 65

- 801 13 35055 449 560 75 652 71 707 825 908
- 36053 334 437 57 542 37096 118 55 82 87 291 99
- 409 64 601 792 809 71 995.
- 38049 249 438 43 51 69 99 582 624 41 858
- 29005 23 70 239 73 89 367 511 775 97 888 40074
- 208 44 58 322 38 80 95 624 739 64 953 80 41003
- 162 78 216 30 519 755 831 923 99 42007 55 293
- 357 497 801 19 68 43120 60 309 781 932 44277
- 45020 122 219 52 314 33 458 659 65 920 46033 55
- 142 269 99 881 956 47025 161 288 431 522 775 863
- 71 48122 33 288 326 73 417 651 831 46 61 938
- 49039 59 60 94 136 683 880 908
- 50068 498 554 754 813 972 51493 642 803 76
- 98 953 52330 45 79 477 85 95 806 97 53034 148
- 314 449 91 501 29 659 54394 601 4 874 942 55249
- 58 69 516 61 613 28 830 56028 292 323 43 441
- 767 816 57007 76 263 546 65 640 58093 284 373
- 550 615 40 705 6 849 911 59106 341 489 537 616
- 60019 157 237 83 495 513 44 621 83 92 840 50
- 81 948 61284 438 562 86 644 62169 270 485 508
- 38 79 645 67 73 814 978 63077 146 209 65 96 473
- 574 92 622 32 94 805 18 36 53 64262 666 714 44
- 802 66 65201 24 86 353 67 439 519 48 603 42 88
- 893 993 66260 77 400 513 722 79 913 59 67181
- 396 548 82 699 806 947 68017 327 29 418 35 42
- 584 69077 119 571 97 748 868 907.
- 70114 203-383 500 796 811 924 65 71068 88
- 216 97 350 478 562 884 72073 133 261 454 638
- 73000 90 378 427 505 78 681 86 852 60 997 74073
- 164 281 620 701 27 75068 71 80 189 521 861.
- 70606 62 77 559 639 69 78 799 844 918 19
- 77034 56 121 54 421 568 73 97 78023 88 200 41
- 308 901 3 56 79109 650 720 44 87 836 908 820 49
- 76 169 219 378 465 677 99 826 84 97 912 81198
- 398 417 712 62 962 82027 174 245 81 452 610 18
- 866 83043 115 236 65 305 421 817 21 79 94 989
- 84160 308 440 620 978 85068 240 51 521 71 911
- 47 86178 263 342 642 95 87032 132 308 453 518
- 40 726 687 97 88232 461 549 700 89107 64 348
- 317 78 427 35 68 550 768.
- 90039 55 64 111 278 84 331 47 74 823 91026
- 38 276 551 90 606 11 797 876 918 92152 70 403
- 544 887 93233 819 967 89 94179 240 330 521 97
- 828 95003 66 193 221 185 593 788 96097 191 200
- 97 874 97385 57 508 28 79 891 98198 219 40 353
- 94 482 525 39 603 799 99055 146 407 549 673
- 767 866 97.
- 100101 18 68 231 460 534 71 94 805 11 55
- 960 101255 566 713 914 37 84 102060 86 108 536
- 38 822 27 61 957 76 103114 294 328 710 867 81
- 104038 345 79 424 535 71 82 751 82 809 105080
- 208 379 89 432 523 601 32 863 106001 122 34 35
- 66 76 222 50 69 842 58 107142 220 413 651 849
- 973 108298 646 803 924 56 109001 82 341 401 16
- 522 651 754 84 804 82 110146 260 371 95 874 913
- 111214 454 112080 88 554 761 859 113002 143 228
- 39 48 350 73 571 611 782 842 983.
- 114076 95 170 227 304 435 563 859 66 991
- 115082 156 242 326 454 585 763 822 75 116138
- 429 766 889 117047 55 222 48 318 95 527 654 63
- 118149 250 75 92 324 622 29 119154 304 537 637
- 53 795 862 919
- 120001 70 72 164 207 52 70 333 35 410 30 599
- 826 121079 123 215 352 577 123002 38 283 631 36
- 701 35 39 63 891 998 124003 45 425 644 890
- 125030 287 319 42 58 68 493 759 932 126454 714
- 831 985 127041 128 72 89 622 128021 119 396 592
- 623 760 129316 25 45 53 403 85 582 655 92 702
- 5 26 53 887 130517 49 78 601 900 87 131351 66
- 410 19 35 91 588 686 730 903 132011 163 276 549
- 53 133138 387 591 804 958 93 134205 31 36 614
- 727 97 835 46 67 135063 64 81 97 183 405 136139
- 303 554 660 137125 355 78 403 20 76 88 590 720
- 138099 132 274 75 340 445 48 639 42 72 824 924
- 83 139059 199 233 301 495 509 28 684 729 94 894
- 990 140009 311 24 90 590 626 53 69 79 947 141041
- 138 89 248 357 413 602 38 62 85 704 955 142081
- 87 229 382 416 520 40 619 729 951 143099 166
- 281 324 410 26 706 144001 302 521 617 46 709

- 848 75 145189 265 438 567 643 756 804 970 146067
- 86 103 462 800 147006 187 215 24 76 583 938
- 148259 543 693 701 82 831 42 952 149011 177 697
- 701 26 874 934.
- 150590 151020 69 382 521 78 898 152157 237
- 34 463 694 786 800 8 70 949 153114 46 452 554
- 640 730 33 72 154026 141 412 50 94 593 155053
- 129 385 813 79 85 929 155143 357 868 91 929
- 157152 432 93 75 813 83 158291 424 703 99 836
- 159088 141 275 356 504 94 686 98 774 865
- 160020 142 417 652 904 161034 374 871 945
- 80 162014 34 131 37 232 47 383 507 32 728 911
- 163269 330 577 753 892 959 164126 208 648 759
- 877 912 165018 415 767 84 166104 95 244 391 685
- 977 167210 22 38 635 168100 9 221 317 92 467
- 599 751 961 169127 543 631 69 844 63 987.

### Radmittagsziehung.

#### Einjäh:

- 132 96 374 79 593 1524 87 728 976 2150 2451
- 91 601 3185 546 627 899 4009 15 359 425 5242
- 480 682 711 25 6044 369 441 542 755 99 884 955
- 7160 358 434 57 602 86 800 909 8597 820 44 903
- 9011 254 560 99 717 24 916 34 10186 232 321 598
- 765 815 77 11017 127 52 394 549 648 986 12322
- 487 642 872 993 13222 432 72 82 155 604 80 878
- 919 14086 94 149 216 628 822 15071 211 57 79
- 492 739 811 40 970 16121 424 530 76 691 741 825
- 58 906 17134 85 490 652 67 18034 176 686 809
- 88 915 19003 8 49 261 385 471 75 529 54 718 892
- 99 975 20025 143 311 14 94 456 561 69 74 615 75
- 855 21113 57 95 408 668 899 901 75 22108 22 68
- 383 402 636 80 833 23009 36 371 403 12 552 758
- 76 840 970 24035 141 76 421 640 823 25095 133
- 340 426 505 741 48 932 94 26033 216 571 615 719
- 27 27183 67 670 788 865 914 28190 216 53 300 581
- 706 12 830 79 29014 194 200 82 540 91 609 804
- 13 16 30 991 30148 62 32 238 999 308 402 15 566
- 650 857 31091 154 94 356 630 928 32009 24 63
- 269 378 409 60 677 738 822 33007 54 3

### Aus der Umgegend

#### Ruda Pabianicka

##### Borweihnachtsfeier

Uns wird geschrieben: Allen lieben Freunden können wir die erfreuliche Nachricht bringen, daß unser traditionelles Borweihnachtsfest, veranstaltet von den Kindergottesdienstkreisen Ruda und Koficie, am Sonntag, den 17. d. M., im schönen Saale des Koficier Kirchengesangsvereins in Marylin stattfindet. Neben einer Ansprache Herrn Pastor Janders, vielen kleinen Darbietungen und einer Ausstellung von Kinderarbeiten wird ein wunderhübsches Märchen unter Mitwirkung von 25 Kindern aufgeführt. Beginn 3 Uhr nachmittags. Eintritt gegen freie Spenden zugunsten der Weihnachtsbescherung im Kindergottesdienst.

### Aus dem Reich

#### Seine Frau durch einen Schuß durchs Fenster getötet

Vor einiger Zeit wurde in Karczów bei Sieradz die dort wohnhafte Michalina Bedłowska auf merkwürdige Weise durch einen Kugenschuß durchs Fenster getötet, wobei auch ihre 10jährige Schwester schwer verletzt wurde. Der Täter, der längere Zeit unbekannt blieb, ist, wie es sich jetzt herausstellt, ihr Mann, Antoni, der seine Frau wegen ihrer leichtsinnigen Lebensführung verlassen hatte und später erschößt. Bedłowski, der damals Selbstmord begangen wollte, gestand, daß er seine Frau vorzüglich getötet, seine jugendliche Schwägerin aber nur zufällig verletzt habe.

#### Die Hintergründe der Krakauer Mordtatt

Den letzten Krakauer Meldungen zufolge ist der aufsehenerregende Mord und Selbstmord in der Fischhandlung „Ryba“ die letzte Phase eines erbitterten Konkurrenzkampfes zwischen der Großhandlung „Ryba“ und dem Kleinhändler Elżbieta Szretter gewesen. Die Gesellschaft „Ryba“ hatte die Kleinhandlung so vollständig in der Hand, daß sie die Preise diktierte, wodurch viele Kleinkaufleute in großes Elend gerieten. Wenn z. B. diese kleinen Fischhändler bei Fischhändlern kauften, die nicht mit dem Hause „Ryba“ in Verbindung standen, setzten diese die Fischpreise plötzlich um 40—50 Groschen pro Kilo herab, so daß die Kleinhandlung ihre Fische mit Verlust verkaufen mußten. In dieser Saison hatte „Ryba“ alle erreichbaren Vorräte aufgekauft, so daß die Kleinkaufleute ohne Ware dastanden. Der Vater des Mörders Szretter ist gleichfalls Fischhändler. Da er jetzt nirgends Ware erhalten konnte, stand er vor dem Ruin. Sein Sohn kam daher am Mordtag nach Krakau, um mit den Kasse und Schneider ein Geschäft abzuschließen. Er wollte einige Zentner Fische kaufen. Als die Inhaber der Firma „Ryba“ sich jedoch weigerten, ihm etwas zu verkaufen, schoß Szretter sie nieder.

#### Vorstand eines deutschen Vereins amtsentzogen

Durch ein Dekret des Wojewoden, das sich auf das neue Vereinsgesetz stützt, ist der Vorstand des Vereins „Schülerheim E. V.“ in Kołmar seines Amtes entzogen, und an dessen Stelle ist der Bürgermeister Maron als Kurator bestellt worden. Dieses Dekret hat keine aufschließende Wirkung und ist damit begründet, daß der Vorstand nicht jahungsgemäß besteht, obwohl behördlich bekannt ist, daß alle Versuche des Vereins, an Stelle der vorkriegsmäßigen und auf die heutigen Verhältnisse nicht mehr anwendbaren Satzung eine neue Satzung in das Vereinsregister eintragen zu lassen, fehlgeschlagen sind. Die Stadt war früher Mitglied des Vereins, sie ist im Jahre 1919 durch ordnungsmäßigen Beschluß des Magistrats und der Stadtverordnetenversammlung freiwillig ausgeschieden. Weil die an den Vereinsvorstand gerichtete schriftliche Benachrichtigung hierüber nur von dem damaligen stellvertretenden Bürgermeister unterschrieben worden war, hat auf die Klage der jetzigen Stadtmutter das Oberste Gericht in Warschau Anfang des Jahres 1933 endgültig entschieden, daß die vorbenannte Benachrichtigung nicht als ordnungsmäßig beurkundet anzusehen sei und daß die Stadt alle jahungsgemäßen Rechte als Mitglied des Vereins habe. Der Verein besitzt zwei große wertvolle Gebäude, in denen die Privatschule untergebracht ist, und anschließend einen Turn- und Spielplatz.

**Demberg.** Sieben Personen an Tollwut erkrankt. In Anischnicz, Kreis Rohatyn, wurde der 60jährige Landwirt Dmytro Jzhal nebst Frau und fünf weiteren Personen von einem tollwütigen Hund gebissen, den er im Walde aufgegriffen hatte. Jzhal starb im Krankenhaus.

### Geschäftliche Mitteilungen

Wenn dich Kopfschmerz plagt... nimm Togonal! Rheumatische Schmerzen in den Gelenken und Muskeln, Neuralgie und Kopfschmerz beseitigen und stillen die Tabletten Togonal. Togonal verhindert die übermäßige Bildung von Harnsäure und ersticht dieses Leiden im Keim. Togonal übt keinerlei schädliche Nebenwirkung aus und ist in allen Apotheken zu haben. Es empfiehlt sich jedoch, auf unbeschädigte Verpackung zu achten.

In der Kommunalsparkasse der Stadt Lodz, Narutowiczstraße 42, verpflichtet seit dem 1. Dezember nachstehende Amtsstunden: von 9 bis 4 Uhr ohne Unterbrechung. Anleiheoperationen, Inkasso und Diskont werden jedoch nur bis 2.30 Uhr erledigt. Am Sonnabend ist die Kasse von 9 bis 1 Uhr geöffnet. Im Monat November betrug der Zuwachs von Einlagen über 150 000 Zł.

**Stuhlverstopfung.** Schon die Altmeister der Heilmittellehre haben anerkannt, daß sich das natürliche „Franz-Josef“-Bitterwasser als ein durchaus zuverlässiges Darmreinigungsmittel bewährt.

**Theater oder Kino.** Ob Sie das Theater oder das Kino, das Licht oder die Dunkelheit vorziehen, in jedem Falle werden Sie den unvergleichlich parfümierten wunderbaren „Boudre 5 Fleurs de Corvill“ wählen.

# Handel und Volkswirtschaft

## Vom Lodzer Handelsgericht

Z. Das Gericht bestätigte gestern den von den Gläubigern der fallierten Firma „I. Krusche und Co.“ geschlossenen Gläubigerverband und Rechtsanw. Wajcman als Syndikus der Konkursmasse.

In derselben Sitzung wurde der zwischen der fallierten Firma „Samuel Buchwajc“, Petrikauer Str. 22, und deren Gläubigern geschlossene Vergleichsvertrag über eine 20proz. Regelung der Schulden in vier halbjährigen Teilzahlungen bestätigt.

In Sachen des Konkursverfahrens gegen die Firma „Helene Kloth“, Petrikauer Strasse 137, verlängerte das Gericht den Termin zur Anmeldung der Forderungen um einen Monat.

## Sitzung des Lodzer Getreidebörsenrats

a. Gestern fand eine Sitzung des Rates der Lodzer Getreidebörse statt. Aus dem Bericht für die Zeit bis zum 1. Dezember ging hervor, dass sich die Lodzer Getreide- und Warenbörse weiterhin günstig entwickelt. Nachdem die Höhe der Mitgliedsbeiträge für das Jahr 1934 festgesetzt worden war, wurde beschlossen, aus praktischen Gründen das Wirtschaftsjahr mit dem 1. April zu beginnen. Hierauf wurden einige neue Mitglieder aufgenommen und beschlossen, den Terminhandel mit Getreide nach der Ernte einzuschränken. Zum Schluss wurde die Geschäftsordnung der Notierungskommission angenommen und der Beschluss des Rates des Börsenverbandes über Gebührenerleichterungen für Mitglieder anderer Börsen bestätigt.

## Ein Kartell der Trikotfabriken in Lodz

ag. Vor einigen Monaten hat sich beim Textilverband der Lohnindustrie der Lodzer Wojewodschaft eine Sektion für Trikotagenzeugnisse gebildet. Obgleich diese Sektion nicht kartellisiert ist, ist sie doch nach Art eines Kartells tätig. Die in dieser Sektion zusammengeschlossenen Industriellen händigen dem Kunden bei der Entgegennahme von Bestellungen eine Deklaration der Sektion ein, die eine Verpflichtung hinsichtlich des Preises enthält, zu dem der Abnehmer die Ware kauft. Ausserdem enthält sie die Verpflichtung, keine Bestellungen bei Firmen aufzugeben, die in der Sektion nicht zusammengeschlossen sind. In der Praxis besitzt also die Sektion die Kontrolle über die Produktion und die Preise und kann das Angebot regeln.

A. Direkter Frachttarif Polen—Schweiz. Der Polnisch-Schweizerische Eisenbahnverband hat sich entschlossen, im Januar 1934 die Ausarbeitung direkter Eisenbahnfrachttarife zunächst für den Transport von Kohle und Erdölprodukten aus Polen nach der Schweiz in Angriff zu nehmen. Sind diese Tarife fertiggestellt, so sollen weitere direkte polnisch-schweizerische Frachttarife erstellt werden.

A. Tschecho-slowakisches Holz im Transit über Gdingen. Zum ersten Male ist in der zweiten Dezemberwoche im Gdingener Hafen Holz aus der Tschecho-Slowakei verladen worden. Es handelt sich um einen Posten von 650 cbm Tannenschnittholz aus mährischen Forsten, der von der „PAGED“, der Holzaustragagentur der Polnischen Staatsforsten, nach England expediert wurde. Die poln. Staatsforsten treten damit zum ersten Male als Holzzwischenhändler zwischen der Tschecho-Slowakei und England öffentlich in Erscheinung.

Polen für eine beschleunigte Aufnahme der Handelsvertragsverhandlungen mit Lettland. Sonnabend besuchte den lettischen Finanzminister J. Annus der polnische Gesandte S. Bezkowicz und hatte mit dem Minister eine längere Besprechung, die die Fragen des lettisch-polnischen Handelsvertrages betrafen. Der Gesandte begibt sich nach Warschau, um der Regierung Bericht zu erstatten. Er empfiehlt, nach Möglichkeit bald die Handelsvertragsverhandlungen aufzunehmen. Der Gesandte wurde dahin verständigt, dass Lettland soeben die Verhandlungen mit England eingeleitet hat und eine Revision des Handelsvertrages mit Polen erst nach Erledigung dieser Verhandlungen in Aussicht genommen ist.

× Strafe wegen Nichtanmeldung eines Kartellvertrages. Der Minister für Industrie und Handel machte zum erstenmal Gebrauch von der Bestimmung des Kartellgesetzes, nach der nichtregistrierte Kartellverträge strafbar sind und belegte mit je 50 000 Zł. Strafe die Kattowitzer „Aktiengesellschaft für Bergbau und Hüttenwesen A. G.“, die ihren Vertrag über eine Interessengemeinschaft nicht in das Kartellregister hatte eintragen lassen.

× Jean Sakellaridis gestorben. Einer Meldung aus Alexandria zufolge starb dort der Industrielle Jean Sakellaridis, nach dessen Namen die ägyptische Baumwollsorte genannt wird. Sakellaridis, der einem Verkehrsunfall zum Opfer gefallen ist, zählte 85 Jahre.

## Lodzer Börse

Lodz, den 14. Dezember 1933.

Valuten			
	Abschluss	Verkauf	Kauf
Dollar	5,71	—	—
Verzinsliche Werte			
7% Stabilisierungsanleihe	—	55,00	54,75
4% Investitionsanleihe	—	104,00	103,50
4% Dollar-Prämienanleihe	—	50,00	49,75
3% Bauanleihe	—	39,00	38,50
Pfandbriefe			
8% Pfandbriefe d. St. Lodz	45,25	—	—
Bank-Aktion			
Bank Polski	—	82,00	81,50

Tendenz ruhig.

## Warschauer Börse

Warschau, den 14. Dezember 1933.

Devisen			
	Abschluss	Verkauf	Kauf
Amsterdam	357,75	358,65	356,85
Berlin	212,35	—	—
Brüssel	123,75	124,06	123,44
Danzig	173,20	173,63	172,77
Kopenhagen	—	—	—
London	29,08	29,21	28,93
New York	5,72	5,75	5,69
New York - Kabel	5,75	5,76	5,70
Oslo	146,30	147,03	145,57
Paris	34,86	34,95	34,77
Prag	26,44	26,50	26,38
Rom	46,60	46,72	46,48
Stockholm	150,00	150,75	149,25
Zürich	172,30	172,73	171,87

Kleine Umsätze. Tendenz schwach. Dollarbanknoten ausserbörslich 5,69—5,68. Goldrubel 4,68—4,67½. Golddollar 8,97. Ein Gramm Feingold 5,9244. Devisen Berlin zwischenbanklich 212,35. Deutsche Mark privat 211,85—211,75.

## Staatspapiere und Pfandbriefe

3% Bauanleihe	38,40—38,50
4% Prämien-Dollaranleihe	49,75—49,85
7% Stabilisierungsanleihe	54,63—54,50
6% Dollaranleihe	57,00—56,75
8% Pfandbr. d. Bank Gosp. Kraj.	94,00
8% Obligationen der Bank Gosp. Kraj.	94,00
7% Pfandbriefe der Bank Gosp. Kraj.	83,25
7% Obl. der Bank Gosp. Kraj.	83,25
8% Pfandbriefe der Bank Rolny	94,00
7% Pfandbriefe der Bank Rolny	83,25
7% ländl. Dollarpfandbriefe	37,75—38,00
4½% ländl. Pfandbriefe	44,75
8% Pfandbr. d. St. Warschau	48,88—49,00
5% Pfandbriefe d. St. Kalisch	49,00

## Aktien

Bank Polski 82,25 Habermusch — Tendenz für Staatsanleihen und Pfandbriefe uneinheitlich. Kleine Aktienumsätze.

## Der Dollar in Lodz

B. Der Dollar verkehrte gestern privat zum Kurse von 5,65—5,70; Reichsmark — 2,12—2,1250, Goldrubel — 4,70—4,72, Pfund Sterling — 29,10—29,15.

## Getreidebörsen

	14. Dezember	Lodz	Posen
Roggen	13,50—13,75	14,50—14,75	—
Weizen	20,25—20,75	17,50—18,00	—
Mahlgerste	13,50—14,00	13,75—14,00	—
Braugerste	15,00—15,50	15,75—16,50	—
Gesammelter Hafer	13,00—13,50	—	—
Einheitshafer	13,50—13,75	13,00—13,25	—
Roggenmehl, 65proz.	21,50—22,50	20,75—21,00	—
Roggenmehl, 60proz.	22,50—23,50	—	—
Weizenmehl	31,50—33,50	29,75—31,75	—
Roggenkleie	8,50—9,00	10,00—10,50	—
Weizenkleie	8,50—9,00	9,25—9,75	—
Weizenkleie, grob	9,00—9,50	10,25—10,75	—
Raps	46,00—48,00	41,00—42,00	—
Speisekartoffeln	—	3,25—3,50	—
Viktoriaerbsen	26,00—30,00	21,00—24,00	—
Felderbsen	21,50—22,50	—	—
Blauer Mohn	62,00—67,00	50,00—55,00	—
Roter Klee	160—200	130—210	—
Weisser Klee	80—120	80—110	—
Gelber Klee	—	90—110	—
Wicke	15,00—16,00	14,00—15,00	—
Senf	—	33,00—35,00	—
Peluschken	—	14,00—15,00	—

Tendenz ruhig.

## Rundfunk-Presse

Sonnabend, den 16. Dezember

**Königsmusterhausen.** 1834,9 M. 08,35: Konzert. 07,00: Nachrichten. 08,45: Leibesübung für die Frau. 10,00: Nachrichten. 10,10: Werktunde. 10,50: Fröhlicher Kindergarten. 11,30: „Lücker auf Reisen“. 11,45: „Bevölkerungspolitik und Wohnungsfrage“. 12,05: Schulfunk. 13,45: Nachrichten. 14,00: Buntes Allerlei zum Wochenende (Schallplatten). 15,00: In der Laufform: Wir erzählen euch von der Sonneberger Spielzeugschau. 15,45: Wirtschaftliche Wochenschau. 16,00: Konzert. 17,00: Sportwochenschau. 17,20: Zum Geburtstag Beethoven. 18,00: Das Gedicht. 18,20: Zur Unterhaltung: „Wochenendkalender“. 18,50: Wetter. Anschl.: Kurzbericht des Drachlosen Dienstes. 19,00: Stunde der Nation: „Beethoven in Bonn“. 20,00: Kernspruch. 20,10: Tanzkondensat. 22,00: Zeit, Wetter, Preise, Prognosebericht, Sport. 22,25: Wie sie heißen. Ein Rückblick auf die sportlichen Meister 1933. 23,00 bis 00,30: Nachtmusik.

**Breslau.** 325 M. 07,25: Morgenkonzert. 09,00: Zur die Hausfrau. 11,50: Nachrichten. Konzert. 14,15: Werbedienst mit Schallplatten. 20,10: Wir fahren ins Land. Hier fliegen Späne. 22,30: Eishoden: Nachtmusik.

**Langenberg.** 472,4 M. 20,00: Griff ins Heute. 20,10: Bunter Abend. 22,20: Du mußt wissen. 22,45: Schallplatten.

**Wien.** 517,5 M. 19,00: Chorkonzert. 20,00: Franz Lehar. Jantpoipourri. 21,45: Wohlfühlakademie.

**Prag.** 488,6 M. 10,10: Schallplatten. 11,00: Konzert. 12,10: Schallplatten. 12,35: Blaspelle. 13,45: Schallplatten. 15,30: Schallplatten. 15,55: Schallplatten. 16,00: Operettenmusik. 16,50: Die Frau in der Kunst und im Leben. 17,25: Schallplatten. 17,50: Schallplatten. 21,30: Konzert. 22,15—23,30: Konzert.

### Aus aller Welt

#### Ein „Goldmacher“ in Riga verhaftet

Die Kriminalpolizei hatte in Erfahrung gebracht, daß eine aus drei Personen bestehende Betrügerbande, die in Basel, Antwerpen und anderen Städten des Auslandes Betrügereien mit angeblich goldhaltigem Sand verübt hatte, ihren Weg nach Riga genommen habe. Die Kriminalpolizei beobachtete infolgedessen scharf alle einreisenden Ausländer und verhaftete einen verdächtigen Juden. Dieser, der sich als der kanadische Staatsangehörige Nathan Sukmann auswies, war über seine Festnahme tief empört, wurde aber während des Verhörs zugänglich und gestand. Seine Komplizen Jankel Hochbaum und Chaim Kohnmann konnten in Riga nicht aufgefunden werden. Offenbar waren sie noch nicht eingetroffen. Nach den Aussagen Sukmanns hatten er und seine Freunde nicht die Absicht, in Riga Goldstaub an den Mann zu bringen, sondern wollten bloß von Riga aus mit Goldkäufern im Auslande in Verbindung treten. In Basel hatten die Betrüger den Juwelier Untermann mit 8 Kilo „Gold“ angeschwindelt und hatten von ihm 12 000 Franken und Brillanten für 8000 Franken erhalten. In Antwerpen hatten sie den Juwelier Serko um Geld und Brillanten für 660 000 belgische Franken betrogen. Sie hatten ihm Goldbarren angeboten und die Barren gewandt durch vergoldete Messingblöde ersetzt. Sukmann stammt aus Breslau-Pommern. Er will die ganze Welt bereist haben, sei aber nie in Kanada gewesen. Betrügereien hat er in Polen, Frankreich, in der Schweiz und in Belgien verübt. Er ist wegen falscher Papiere in Haft gehalten worden.

#### Scheintote Frau auf dem Scheiterhaufen

Kalkutta, 14. Dezember.

Auf einem Friedhof in Kalkutta war eine Trauergemeinde um die Leiche einer fünfundsiebzigjährigen bengalischen Frau versammelt, die nach alter Sitte auf einem offenen Scheiterhaufen verbrannt werden sollte. Als das Feuer angelegt wurde, stürzte einer der Beistandungsbeamten mit erhobenen Händen an den Scheiterhaufen und unterbrach die Zeremonie. Er hatte gesehen, daß die Lippen der Toten sich bewegt hatten. Ein herbeigerufener Arzt gab der Scheintoten eine Injektion, sie kam wieder zu sich und wurde von der beglückten Familie im Triumph nach Hause getragen.

#### Singerichtet, weil ein Brief nicht geöffnet wurde

Die Regierung des indischen Staates Punjab hat, wie wir den englischen Tageszeitungen entnehmen, eine Beschwerde an die englische Regierung gerichtet, weil im Zentralgefängnis von Lahore ein Mann hingerichtet wurde, obwohl ein Befehl vorlag, die Hinrichtung auf unbestimmte Zeit zu verschieben. Der Verurteilte hatte gegen das Todesurteil Revision eingelegt, was der Grund dafür war, daß die Hinrichtung im letzten Augenblick ausgesetzt wurde. Wenn sie trotzdem vorgenommen wurde, so deswegen, weil die Gefängnisverwaltung den Brief ungeöffnet liegen ließ, der die Aussetzung der Hinrichtung anordnete. Niemand war auf die Idee gekommen, daß der unschuldig aussehende Brief das Schicksal eines Menschen enthielt.

#### Ein Wolfsendel im Expresszug

Ein in der Geschichte der Eisenbahn wohl einzig dastehendes Abenteuer hatte in diesen Tagen der Expresszug, der von Bukarest nach Kischinew verkehrt. Ueber Bessarabien waren schwere Schneestürme niedergegangen. Die Kälte betrug 32° und es gab in den ausgedehnten Flachlandgebieten, die die Eisenbahnstrecke durchzieht, gefährliche Schneeverwehungen. In der Nähe der alten Römerschanze bei Floty geriet der Expresszug gegen Mitternacht in eine ungeheure Schneewehe und blieb nach vergeblichen Bemühungen, den weißen Wall zu durchstoßen, stehen. Während alles veranlaßt wurde, um möglichst bald einen Hilfszug herbeizuführen, befand sich der Zug für lange Stunden allein in der winterlichen Einsamkeit. Plötzlich machten sich Wölfe bemerkbar, die den stillliegenden Zug immer dreister umkreisten, ja einige unter ihnen begannen an den Türen zu schnuppern und zu scharrn. Die Reisenden waren nur mit einigen wenigen kleinen Handwaffen versehen. Da man nicht wissen konnte, wann der Hilfszug eintreffen würde, konnte die Gegenwart der Wölfe zu einer ersten Gefahr werden. Da kam ein Eisenbahnbeamter auf einen guten Einfall. Man brachte alle Gepäckstücke aus dem Gepäckwagen in die übrigen Waggons, riegelte den Gepäckwagen dann gegen den vorderen Zugsteigteil vollkommen ab, brachte aus den Vorräten des Speisewagens rohes Fleisch in den Wagen und öffnete dann die Tür an seiner rückwärtigen, freiliegenden Seite. Während der unerschrockene Eisenbahner auf dem Dach des Waggons lauerte, wurde das Wolfsendel, insgesamt 24 Tiere durch den Geruch des Fleisches in den Waggon gelockt. Der Beamte schlug die Tür zu und die Wölfe lagen in der

Falle. Da die rumänischen Paketwaggons eine äußerst solide Bauart aufweisen, ließ die Festigkeit dieses improvisierten Wolfstüfens nichts zu wünschen übrig. Nach zwei Stunden kam eine Hilfslokomotive mit einem Schneepflug und einer Arbeiterpartie an und bald darauf setzte der Express seine auf so außergewöhnliche Weise unterbrochene Fahrt nach Kischinew fort, wo seine unheimliche Fracht größtes Staunen erregte. Von den Wölfen waren nur noch 18 am Leben. Sechs waren von ihren Gefährten beim Kampf um den Köder zerselbst worden.

**Gasvergiftet durch Auspuffdämpfe.** Ein eigenartiger Unfall ereignete sich in einem Kraftomnibus, der von Berlin nach Liegnitz unterwegs war. Auf der Strecke zwischen Görlitz und Bunzlau wurde einigen Insassen übel und sie verloren das Bewußtsein. In Bunzlau angekommen, mußten sie dem Krankenhaus zugeführt werden, da sich Erscheinungen von Gasvergiftung zeigten. Es handelt sich um insgesamt 7 Personen, davon 5 Frauen. Eine Untersuchung des Wagens ergab, daß die Heizanlage, für die die Abgase des Motors benutzt wurden, undicht geworden war, so daß die Auspuffdämpfe in das Wageninnere gelangten. Lebensgefahr besteht bei den Erkrankten nicht.

#### Heute in den Kinos

- Urania: „Die letzte Zarin“ (John Barramoore).
- Capitol: „Eine Nacht in Kairo“ (Ramon Novarro).
- Casino: „Fanny Gerhardt“ (Sylvia Sydney).
- Corso: „Die Todeschwadron“, „Die Schreckensnacht“ (Tom Mix).
- Grand-Kino: „Am Pranger“ (Nancy Carroll).
- Luna: „Eine zauberhafte Nacht“.
- Metropole: „Die letzte Zarin“.
- Palace: „Der Aufruhr der Jugend“.
- Pradwiosnie: „Lacht uns Leben!“.
- Rory: Hebräischer Film.
- Radieta: „Geheimnisvolle Mächte“ (Carola Lombard).
- Stuka: „Die Masken des Dr. Fu-Mandschu“.

p. Der heutige Nachtdienst in den Apotheken. M. Karpewicz, Jankowa 54; F. Sittewicz, Kopernicka 26; F. Jundelewicz, Petrikauer 25; W. Sotolewicz, Przejazd 19; M. Biptec, Petrikauer 193; A. Anster und Łoboda, 11-go Listopada 88.

Druck und Verlag: „Libertas“, Verlaassel, m. b. H., Lody, Petrikauer 88. Verantwortl. Verlaassel: Bertold Bergmann. Schriftf. Verlaassel: Adolf Kargel. Verantwortl. für den redaktionellen Inhalt der „Freien Presse“: Hugo Wiczeorek.

**Billiger Vorfeiertagsverkauf!**  
bei ermäßigten Preisen

**Porzellan** **Thea Sanne**  
**Glas** **Nur Piotrkowska 175**

**Dr. med. S. Kryńska**  
Spezialärztin für Haut- und venerische Krankheiten Frauen und Kinder  
Empfängt von 9-11 und 3-4 nachmittags.  
Sienkiewicza 34 Telefon 146-10.

**Dr. HELLER**  
Spezialarzt für Haut- u. venerische Krankheiten  
Traugutta 8, Telefon 179-89  
Sprechstunden von 8-11 Uhr früh und von 4-8 abends.  
Sonntags v. 11-2. Für Damen besonderes Wartezimmer für Unbemittelte Heilanstaltspreise.

**Doktor KLINGER**  
Spezialität: venerische, Haut- und Haarkrankheiten (Sexual-Krankheiten)  
Andrzeja 2, Telefon 132-28.  
Empfängt von 6-8 Uhr abends. Sonn- und Feiertags von 10-12 Uhr. 5098

**Gold** Bijouterie, Silber, Lombardquittungen kauft und zahlt die höchsten Preise. Juwelieregeschäft J. Fijałko, Piotrkowska 7.

**!!! Brillanten !!!**  
Gold und Silber, verschiedene Schmuckstücken sowie Lombardquittungen kauft und zahlt die höchsten Preise. M. Wiges, Piotrkowska 30.

Sonnige Wohnungen, in sauberem Hause, bestehend aus schönem Zimmer u. Küche, sowie Einzel-Zimmer, per 1. Januar 1934 zu vermieten. Elektr. Licht, Gas u. Wasserleitung vorhanden. Cegielniana 4? Tel. 181-20. Möbelfabrik Wutke. 6708

Im Tuchgeschäft  
**Gustav Restel**  
Petrikauer Str. 84 finden Sie  
**Stoffe** für jeden Zweck für jeden Geschmack für jeden Geldbeutel  
Besonders empfehle ich die Qualitätswaren der altrenommierten Bielitzer Tuchfabrik **CARL JANKOWSKY & SOHN** zu Fabrikspreisen.

**Konfitemandenbüchlein**  
Von Pastor R. Schmidt sowie auch von Pastor R. Kersten zu haben bei S. Buchholz, Lody, Piotrkowska 156.

Glas und Porzellan kauft man am billigsten in der Porzellanmalerei R. Freising jun., Wyzolajstr. 32, Cde Nawrot. 6557

Hüte reinigt chemisch und fassoniert nach System Fabig: Pogotowie Krawieckie Kiersza. Wstap Zeromskiego 91. dzwoń 163-30.

Teilhhaber, möglichst bekannt mit Textilbranche, mit Zl. 5 000.— bis 10 000.— zu günstigem Geschäft gesucht. Gesf. Offerten unter „T. M. B.“ an die Geschf. d. „Fr. Pr.“ erbeten. 1771

Für die Konfektionsabteilung einer hiesigen Hutfabrik wird als

**Gehilfin der Direktrice**  
eine erfahrene Kraft gesucht. Dieselbe muß ihre bisherige Tätigkeit durch gute Zeugnisse nachweisen können. Schriftliche Offerten unt. „L. S. 2“ an die Geschf. der „Fr. Pr.“. 6701

Wir empfehlen von unserem  
**Weihnachtsbüchertisch:**

C. Ludwig Schleich „Es läuten die Glöden“	Zl. 9,30
Albert Bradmann „Deutschland und Polen“	„ 15,—
Gertrude Areh „Die Frauen um Napoleon“	„ 9,30
Bruno H. Bürgel „Die Weltanschauung des modernen Menschen“	„ 11,25
E. Freiherr von Jungenfeld „Ein deutsches Schicksal im Urwald“	„ 8,—
Paul de Kruff „Kämpfer für das Leben“	„ 16,25
Paul Karlson „Segler durch Wind und Wolken“	„ 7,—
Koda Koda „Die 40 Schurken“	„ 7,20
Anna Hil. v. Cäbel „Die Familie Frohmeier“	„ 12,50
Franz Körmendi „Versuchung in Budapest“	„ 13,20
Ludwig Ganghofer „Der Mann im Salz“	„ 7,20
Erich Czech-Doehberg „Deutsche Geschichte nationalsozialistisch gesehen“	„ 12,—
A. Kiesel „Wir sehen nur Schatten“ Gespräche über die letzten Fragen der Philosophie und viele andere gute Bücher.	„ 12,—

Bitte besuchen Sie unsere Buchauslage.  
Vorrätig bei  
„Libertas“ G. m. b. H., Lody, Petrikauer Str. 86.

**PHOTO-APPARATE**  
ab Zloty 25.— empfiehlt  
**J. MORGENSTERN**  
Piotrkowska 40 — Telefon 120-63.

**Dr. S. Kantor**  
Spezialarzt für Haut- und Geschlechtskrankheiten wohnt jetzt  
Petrikauer Str. 90  
Krankeempfang täglich b. 8-2 und von 5-9 Uhr  
Telefon 129-45  
Für Damen besondere Wartezimmer.

**Adventskerzen**  
neu eingetroffen  
bei **L. Lenz**, Piotrkowska 137  
Telefon 237-62.

**Strickerei D. Schönborn**  
Lody, Nawrotstraße 7,  
empfiehlt aus bester Wolle: Sweater, Pullover, Westen, sowie Tricotagen, Strümpfe, Socken, Handtücher etc. zu Fabrikpreisen. 6055

Engrosstelle für Tabakverkauf  
Kurt Wytrzyk, Lody, Piotrkowska 141, Tel. 163-49  
empfiehlt sämtliche Tabakwaren. 1631

**Dr. med. LUDWIG RAPEPORT**  
Facharzt für Nieren-, Blasen- und Harnleiden  
Cegielniana 8, (früher Nr. 40)  
Telefon 236-90  
Empfängt von 9-10 und 6-8 Uhr

**Dr. med. E. Eckert**  
Kilinskiego 143  
das 3. Haus o. der Glowna Haut-, Haut- u. Geschlechtskrankheiten. — Empfangszeiten: 12-1 und 5-8 Uhr.  
**Dr. Ludwig FALK**  
Empfängt Haut- und Geschlechtskrankte  
von 10-12 und 5-7 Uhr  
Nawrot 7. Tel. 128-07